

**Erscheint täglich Abends**  
Son- und Festtage ausgenommen. Bezugspreis vierteljährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 Mk., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk., durch Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

**Thorner**

# Ostdeutsche Zeitung.

**Anzeigengebühr**  
die 6spal. Kleinzeile oder deren Raum für 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf., an bevorzugter Stelle (hintern Text) die Kleinzeile 30 Pf. Anzeigenannahme für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.

**Schriftleitung:** Brückenstraße 34, 1 Treppe.  
Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

**Anzeigenannahme für alle auswärtigen Zeitungen**  
Sprech-Anschluß Nr. 46.

**Geschäftsstelle:** Brückenstraße 34, Laden.  
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

**Für die Monate Mai und Juni**  
kostet die

**Thorner Ostdeutsche Zeitung**  
nebst **Musikalischem Unterhaltungsblatt** durch die Post **Mk. 1,34**, in den Ausgabestellen **Mk. 1,20**.

Bestellungen nehmen alle Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und die Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, entgegen.

## Vom Reichstage.

Berlin, 30. April.

Am Tisch des Bundesrats: Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowski, Staatssekretär Dr. Nieberding. Präsident Graf Ballesbreim eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Der Gesetzentwurf über die privaten Versicherungsunternehmungen wird in zweiter Beratung sowie eine Resolution der Kommission auf Vorlegung eines Gesetzes über die privatrechtliche Seite des Versicherungswezens angenommen.

Es folgt die dritte Beratung des Gesetzentwurfs betr. das Urheberrecht an Werken der Literatur und Tonkunst.

Eine große Anzahl der in der zweiten Lesung abgelehnten Anträge ist wieder eingebracht worden, darunter auch derjenige auf Ausdehnung der Schutzfrist auf 50 Jahre.

Auf Vorschlag des Präsidenten erstreckt sich die Generaldiskussion auch zugleich auf das Verlagsrecht.

Ueber den Paragraphen, der die Schutzfrist von 30 auf 50 Jahre erhöht wissen will, ist namentliche Abstimmung beantragt.

Abg. Müller-Meiningen (fr. Bp.): Der ausgesprochene Zweck des Gesetzes ist, das deutsche Urheberrecht in Einklang zu bringen mit dem internationalen Urheberrecht und mit dem in Theorie und Praxis erarbeiteten Rechtsbewusstsein über das Urheberrecht überhaupt. Das größte Verständnis herrscht im Reichstag für die Drehorgel. Die Apothekerei der Drehorgel und die Glorifizierung der Spielweise haben großes Aufsehen außerhalb des Hauses erregt. Durch den Wegfall der 50 jährigen Schutzfrist hindern sie die Begründung einer musikalischen Genossenschaft und zwingen die Komponisten, sich der französischen „Société des Auteurs“ anzuschließen.

Abg. Dr. Hertel-Sachsen (lonj.): Wir treten für die Verlängerung der Schutzfrist auf 50 Jahre ein, sind aber der Meinung, daß dieses Gesetz, auch wenn die Mehrheit sich gegen die Verlängerung der Schutzfrist entscheidet, den Komponisten und Schriftstellern noch genug Vorteile gewährt. Wir werden deshalb, auch wenn diese Bestimmung fallen sollte, für das Gesetz stimmen.

Abg. Dr. Vogel (Ksp.): Es werden den Schriftstellern und Komponisten zu viele nobilia officia auferlegt. Man hat bisher den Schriftstellern ausgedeutet; wir freuen uns, daß er durch dieses Gesetz geschützt wird. Niemand kann von einem Schriftsteller verlangen, ebensowenig wie man dies von einem Minister verlangt, daß er umsonst arbeitet.

Abg. Diez (Soz.): Obwohl wir mit dem alten Urheberrecht vielleicht noch ganz gut auskommen wären, erfordert doch die internationale Entwicklung der einschlägigen Fragen eine Neubearbeitung, und man muß anerkennen, daß die Beschlüsse der zweiten Lesung nicht unerhebliche Fortschritte aufweisen.

In der Spezialdiskussion werden die Paragraphen 1 bis 10 ohne Debatte erledigt.

Paragraph 11 handelt von den Befugnissen des Urhebers.

Abg. Dr. Rintelen (Str.) beantragt folgenden Zusatz: Das Urheberrecht an einem Bühnenwerk oder an einem Werke der Tonkunst enthält auch die ausschließliche Befugnis, das Werk öffentlich aufzuführen; an Liedern ohne Orchesterbegleitung jedoch nur dann, wenn der Urheber auf dem Titelblatt oder an der Spitze des Liedes das Recht der Genehmigung des öffentlichen Vortrags sich vorbehalten hat.

Abg. Richter (fr. Bp.) beantragt zur Geschäftsordnung, die Paragraphen 11 und 27 zu verbinden.

Abg. Dr. Esche (natl.) begründet einen zu Paragraph 27 gestellten Antrag, der diesen Paragraphen etwas anders fassen will.

Abg. Dr. Rintelen (Str.) beantragt eine unbedeutende Abänderung des vorigen Antrages.

Nach einigen Ausführungen des Geheimrats Dungs bemerkt

Abg. Richter (fr. Bp.): Verleger und Komponisten seien keineswegs ein Herz und eine Seele für die Begründung der neuen großen Genossenschaft. Der Vorsitzende des Vereins „Deutscher Musikalienhändler“, Dr. v. Haase, habe ihm brieflich erklärt, sein Verein sei mit der geplanten Begründung keineswegs einverstanden. Staatssekretär Dr. Nieberding: Ich habe mich in der 2. Lesung nicht für eine Kampfgemeinschaft erklärt, sondern bin für eine Genossenschaft eingetreten, in welcher die Komponisten und der weitaus größte Teil der Musikalienhändler Hand in Hand gehen.

Nach einigen Bemerkungen der Abgg. Schreyer und Dr. Rintelen wird ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen.

Ein Antrag auf namentliche Abstimmung über den Antrag Esche zu Paragraph 27 wird zurückgezogen.

Unter Ablehnung aller Anträge werden darauf die Paragraphen 11 und 27 in der Kommissionsfassung angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Fortsetzung der heutigen Beratung und Beratung der Etats-Resolutionen. Schluß 6<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

## Deutsches Reich.

Der Kaiser wird voraussichtlich von der Wartburg noch auf einige Tage nach Berlin kommen und wie alljährlich den 2. Mai, den Jahrestag der Schlacht bei Groß-Görschen, im Kreise des 1. Garde-Regiments zu Fuß verbringen; dann wird er sich auf einige Wochen nach West- und Süddeutschland zum Besuche des Grafen Schütz genannt v. Götz, des Fürsten von Fürstberg und nach Schloß Urville in Lothringen begeben. Mitte Mai begibt sich der Kaiser nach Danzig zum Stapellauf des Schlachtschiffes „D“. Von Danzig aus beabsichtigt der Kaiser nach Marienburg zur Besichtigung des dortigen Hochschloßes weiterzureisen. Von Marienburg dürfte er sich nach seiner im Elbinger Landkreise gelegenen Besitzung Cabinen und von dort als Jagdgast des Fürsten zu Dohna-Schlobitten auf einige Tage nach Bröckelwitz begeben. Ende Mai wird er dann wieder zu den Frühjahrssparaden nach Berlin zurückkehren.

Der Kaiser und der Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar trafen Dienstag Mittwoch in Weimar ein und begaben sich zum Friedhof, wo der Kaiser in der Fürstengruft am Sarge des Großherzogs Karl Alexander einen Kranz niederlegte. Kurz vor 1 Uhr erfolgte die Abreise des Kaisers nach Berlin.

Ein zweiter Besuch des Kaisers in Bonn soll noch einmal in diesem Sommer erfolgen. Der Monarch hat die Absicht ausgesprochen, die Universitätsstadt in Kürze wieder zu besuchen. Es handelt sich um das alljährlich in Godesberg am Rhein stattfindende Einweihungsfest der Alten Herren des Bonner S. C., welches in der Woche nach Pfingsten abgehalten zu werden pflegt. Hierbei wird auf die Teilnahme des Kaisers gehofft, da dieser ohnehin in einiger Zeit mit der Kaiserin nach Bonn zu kommen absieht, die sich persönlich überzeugen will, ob sich der Kronprinz dort wohl fühlt.

Nur am Widerspruch des Kaisers, schreibt der Berliner Korrespondent der „Frankf. Ztg.“, scheitert diesmal die Einführung der Diäten oder Anwesenheitsgelder für die Reichstagsabgeordneten.

Im Befinden der Prinzessin Malie von Schleswig-Holstein, die sich aus Gesundheitsrücksichten in Kairo aufhält, ist nach in Brinnenau eingegangenen Nachrichten eine bedeutende Verschlimmerung eingetreten. Die Prinzessin ist eine Tante unserer Kaiserin.

Der Minister für Handel Bresfeld ist nach Frankfurt a. M. und Köln abgereist.

Den Rücktritt des Herrn v. Miquel stellt der Berliner Offiziöse der Münchener „Allg. Ztg.“ als möglich hin. Dagegen könne man es nicht ernst nehmen, wenn auch gesagt wird, daß Graf Bülow gehe, und wenn als sein Nachfolger v. Marschall genannt wird. — Wird Herr Miquel vor oder nach der Kanal-Katastrophe gehen?

Ueber die Kanalvorlage haben nach der „Germ.“ am Montag im Hause des Abg. Gamp „neun Pourparlers“ zwischen der Regierung und den Mitgliedern der Mehrheit des Abgeordnetenhauses stattgefunden, deren Ergebnis noch nicht bekannt ist.

In der 9. Kommission des Reichstages wurde Dienstag § 25 des vom Zentrum beantragten „Toleranzantrages“ gegen 3 Stimmen wie folgt angenommen: „Gegen den Willen der Erziehungsberechtigten darf ein Kind nicht zur Teilnahme an dem Religionsunterricht oder Gottesdienst einer anderen Reli-

gionsgemeinschaft angehalten werden.“ Die Beratungen werden am Donnerstag fortgesetzt.

Die Enthüllung des Bismarck-Denkmal's vor dem Reichstagsgebäude, die zuerst am 10. Mai, dem Jahrestag des Frankfurter Friedensschlusses, erfolgen sollte, wird nunmehr am 3. Juni stattfinden.

In politisch gut unterrichteten Kreisen wird, wie der „Berl. Lok. Anz.“ mitteilen kann, angenommen, daß die Entschliebung über Form und Inhalt der neuen Zolltarifvorlage für den Bundesrat während der nächsten Anwesenheit des Kaisers erfolgen wird, nachdem sich das Staatsministerium in einer Sitzung am Sonnabend eingehend mit diesem Thema beschäftigt hat. Einer vorläufigen Verhandlung der Entscheidung über den Mittel-Landkanal soll die Regierung nicht geneigt sein, vielmehr Werth darauf legen, daß die wichtigsten Abstimmungen in der Kanalkommission entweder noch in dieser oder zu Anfang nächster Woche vorgenommen werden.

Wie man aus parlamentarischen Kreisen mitteilt, wird zur Zeit von der Regierung der Plan erwogen, den Landtag noch vor Pfingsten zu schließen und alle Vorlagen, die bis dahin nicht erledigt werden können, liegen zu lassen. Zu den letzteren würde auch die Kanalvorlage gehören, auf deren Zustandekommen in vollem Umfange d. h. mit dem Mittel-Landkanal, nicht mehr gerechnet wird. Den weiteren Entschliebungen würde eine Neubildung des Staatsministeriums vorausgehen.

Gesetzliche Maßregeln gegen streikende Rassenärzte will, wie man von dort berichtet, der Vorstand der Ortskrankenkasse IV in München vom Reichstage erbitten.

In einem Spezialfalle hat der Kultusminister entschieden, daß die Anordnung des § 19 des Gesetzes vom 4. Dezember 1899 über die Herabsetzung der an die Elementarlehrer-Wittwen- und Waisenkasse zu entrichtenden Gemeindebeiträge nur für die Lehrerstellen an den öffentlichen Volksschulen gilt. In der rechtlichen Stellung derjenigen Mitalieder der Elementarlehrer-Wittwen- und Waisenkassen, die nicht dem Stande der öffentlichen Volksschullehrer angehören, ist durch das Gesetz vom 4. Dezember 1899 in keiner Beziehung etwas geändert worden. Diese Mitglieder haben bezw. für diese sind nach wie vor unverändert alle diejenigen Beiträge an die Kassen zu zahlen, welche die Statuten der Kassen vorschreiben.

Im deutschen Bismarck-Archipel sind jüngst zwei Deutsche, der Forschungsreisende Menke und der Nationalökonom Carovon Eingeborenen der Insel St. Mathias ermordet worden. Ein Schreiben des Auswärtigen Amtes an die Familie Caros bestätigt die That.

Das Handelsprovisorium mit England soll diesmal, wie der Berliner Offiziöse der Münchener „Allg. Ztg.“ meldet, nicht für ein einzelnes Jahr, sondern sogleich bis zum 31. Mai 1903 verlängert werden.

Gegen die Erhöhung der Getreidezölle hat sich auch der Gemeinderat in Metz erklärt. In Minden haben sich Magistrat und Stadtverordnete gegen jede Erhöhung der Lebensmittelsätze ausgesprochen. Ein schlaues Regierungsfekretär in der Mindener Stadtverordnetenversammlung suchte den Protest gegen die Zollerhöhung als überflüssig hinzustellen, indem er fragte: Woher wisse man denn überhaupt, daß die Getreidezölle erhöht werden sollen?! — In Grünberg i. Schl. hat sich der Magistrat dem Protest der Stadtverordnetenversammlung gegen die drohende Brotvertheuerung angeschlossen.

In Betreff der deutschen Kohlenausfuhr ist, wie der Berliner Korrespondent der Münchener „Allg. Ztg.“ schreibt, von Maßregeln aus Anlaß des englischen Kohlenzolls keine Rede.

Militär-Justiz. Man berichtet aus Breslau: Das Ober-Kriegsgericht des VI. Armeekorps verurteilte den Musketier Julius

Thomas vom 23. Infanterie-Regiment zu Reiffe, der in der Trunkenheit den ihm Ruhe gebietenden Sergeant Großgewitz durch die Worte Schwein und Lump beleidigt, angespuckt, mit Totschlag bedroht, mit einer Kohlenchippe und Spucknapf geschlagen sowie die Unteroffiziere Müller und Pielscher mit Schippe und Schemel traktiert, wegen thätlichen Angriffs auf Vorgesetzte zu drei Jahren und vier Monaten Gefängnis.

Weinpenden gegen den Abolentismus im Reichstag. Der Berliner Offiziöse der Münchener „Allg. Ztg.“ schreibt: Die Arbeiten der Weinkommission des Reichstages sind wesentlich gefördert worden dadurch, daß ihr von den verschiedensten Seiten die denkbar besten Proben erlesener Weine zugesandt wurden. Ob sich der Reichstag bei der Plenarverhandlung über das Weingesetz wirklich wird als Weinparlament konstituieren und im Ganzen wird proben können, wissen wir nicht; die Beschlußfähigkeit möchte aber auf diese Weise leicht hergestellt werden.

Der Geh. Kommerzienrat Goldberger-Berlin, der Vorsitzende des Zentralausschusses kaufmännischer und gewerblicher Vereine in Berlin, ist zum Offizier der Ehrenlegion ernannt worden.

Krankenfürsorge für staatliche Arbeiter. Das preussische Staatsministerium hat beschlossen, für die in Betrieben oder in unmittelbarem Dienste des Staates gegen Entgelt beschäftigten Personen eine Fürsorge in Krankheitsfällen eintreten zu lassen, soweit diese nicht schon kraft Gesetzes der Krankenversicherung unterliegen oder selbständige Gewerbetreibende sind, und soweit sonst nicht auf Grund eines Gesetzes oder im Wege sonstiger Regelung Fürsorge getroffen ist oder mit Zustimmung der Finanzverwaltung getroffen wird.

Elberfelder Militärbefreiungsprozeß. Divisionsarzt Oberstabsarzt Dr. Feder-Düffeldorf protestirt dagegen, zu den gutgläubigen Ärzten zu gehören, die sich täuschen lassen; eine Täuschung bei den Untersuchungen zur Aushebung sei bei ihm ausgeschlossen; er habe vor diesem Prozeß die Namen Baumann und Dieckhoff niemals gehört und weder mit diesem, noch mit anderen Freimachern jemals irgend welche Beziehungen gehabt; auch sei es unwahr, daß er seiner Frau ein Reitpferd halte. Oberstabsarzt Dr. Stock-Baderborn und Oberstabsarzt a. D. Weber-Kreuznach äußerten sich in ähnlicher Weise. Letzterer bemerkte, in seiner 30 jährigen Thätigkeit als Militärarzt sei niemals auch nur der leiseste Versuch gemacht worden, ihn zu einer Pflichtverletzung zu verleiten; deshalb sei er empört, daß das Ermittlungsverfahren gegen ihn eingeleitet worden sei.

## Der Krieg in China.

Die Aufgaben für die Truppen der Mächte werden jetzt selbst von den Generalen der verbündeten Truppen im wesentlichen als erledigt betrachtet. Wie das „Reuter'sche Bureau“ aus Peking meldet, ist am Montag früh in einer Konferenz der Generale beschlossen worden, den Gesandten mitzuteilen, daß Abmachungen in Betreff der Zurückziehung der Truppen möglich seien, wenn die Gesandten in der Lage seien, eine von China als Gesamtentschädigung zu zahlende Summe anzugeben und wenn die Chinesen sich zur Zahlung dieser Summe bereit erklärten. Ferner wurde beschlossen, den Chinesen zu gestatten, allmählich die Verwaltung von Peking wieder zu übernehmen, bis die bürgerliche Gewalt wieder ganz in ihren Händen sei und von den Militärs nur eine passive Oberaufsicht ausgeübt werde. Schließlich wurde in der Konferenz über die Frage beraten, ob das Kommando über die Gesandtschaftswachen in die Hände eines einzigen Offiziers zu legen sei oder ob die einzelnen Wachen unabhängig bleiben sollen.

Der Gouverneur von Schansi teilte, wie aus Peking von Montag gemeldet wird, Lüftungschang telegraphisch mit, 3000 Franzosen be-

fanden sich, von 2000 bewaffneten eingeborenen Christen begleitet, innerhalb der Provinz Schansi und verursachten große Not und Verwirrung, wohin sie kämen.

Der Vizekönig von Nanking Linkunji hat in einer Denkschrift an den Thron um die Erlaubnis nachgesucht, eine öffentliche Sammlung von Beiträgen einzuleiten, um die Regierung bei der Bezahlung der chinesischen Truppen zu unterstützen.

## Der Krieg in Südafrika.

Lord Kitchener meldet vom Montag aus Pretoria, Oberst Grenfell habe eine große Menge Munition erbeutet. General Blood habe in Rooftal viele Dokumente der Transvaal-Regierung und eine große Anzahl von Banknoten aufgefunden. Außerdem habe er mehrere Gefangene gemacht. Eine Anzahl Buren habe sich ergeben. Die Kolonne Byns schließlich habe an der Grenze des Basuto-Landes südlich von Bopener ein Gefecht mit Buren gehabt. Fünf Buren seien getötet, zwei gefangen genommen und einige Pferde erbeutet. Auf britischer Seite sei einer verwundet. In Lydenburg hätten sich 20 Buren unterworfen, man erwarte, daß andere diesem Beispiel folgen würden.

Cecil Rhodes entging, wie aus Kapstadt gemeldet wird, am Sonnabend mit knapper Not der Gefangennahme durch die Buren unweit Kimberley. Dieselben sprengten die Bahn dicht vor seinem Zuge in die Luft.

Wie in London verlautet, sollen die Buren 10—12 000 Mann unter den Waffen haben, mit denen sie den Guerillakrieg vielleicht noch Jahre lang fortsetzen können. Die erste Grundlage zum Friedensschluß ist der Rücktritt des afrikanerfeindlichen Milner, und dieser soll nun jetzt in der That endgültig erfolgen.

Als Nachfolger für Südafrika wird der indische Vizekönig Lord Curzon genannt.

Aus Kimberley wird gemeldet: Die Eisenbahnlinie zwischen Graßpan und Belmont ist an drei verschiedenen Stellen zerstört worden. Der Schaden wird so schnell als möglich von den englischen Truppen repariert werden.

Ein Bericht der Friedensboten, welche nach dem Kap gegangen waren, um den Afrikanerbond zu bewegen, die Buren zur Übergabe zu überreden, ist veröffentlicht worden. Nach diesem Bericht ist die Mission vollständig gescheitert. Der Obmann des Bundes hat sich geweigert, die Vollmacht der Abordnung anzuerkennen und die holländischen Minister lehnten es ab, einen Schritt in der Sache zu thun, solange die Unabhängigkeit der Republik nicht anerkannt werde.

## Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

Das Präsidium und der Ausschuß der Wiener Advokatenkammer haben am Montag ihre Mandate niedergelegt, weil die Kammer einen von dem Justizministerium ausgearbeiteten Advokatenarif für schädigend und beleidigend erachtete. — Aus Budapest wird gemeldet: Infolge der Tumulte, deren Schauplatz am Montag die Universität war, sind die Vorlesungen auf zwei Tage eingestellt.

### England.

Englische Millionen-Anleihe. Das englische Unterhaus bestätigte mit 213 gegen 128 Stimmen die bei der Budgetberatung angenommene Resolution, durch welche die Regierung zur Aufnahme einer Anleihe von 60 Millionen Pfund Sterling (1200 Millionen Mark) ermächtigt wird, und nahm die erste Lesung der Anleihe-Bill an.

Das Unterhaus bestätigte mit 251 gegen 148 Stimmen die bei der Budgetberatung angenommene Resolution betreffend die Einführung des Zuckerzolls. — In einem Schreiben an den Herausgeber des Blattes „Das World“ erklärt der Schatzkanzler Hicks Beach, Koks solle unter den Kohlenausfuhrzoll.

### Provinzielles.

Briesen, 29. April. In Cholewitz brannte ein von dem Arbeiter Peter Gzaitowski bewohntes Insthaus des Rittergutsbesitzers Kürbis bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Aus dem Kreise Kulm, 29. April. Auf dem Rittergute Raczyniewo sind bei dem Waldbrande 100 Morgen der besten Schonung zerstört worden. Die Ursache des Brandes ist noch nicht sicher aufgeklärt worden, denn Zigeuner sollen sich zur Zeit des Brandes dort nicht aufgehalten haben, doch wird böswillige Brandstiftung vermutet.

a. Kulm-Thorn-Briesener Kreisgrenze, 1. Mai. Montag stürzte beim Bau des Gutshauses zu Heimbrenn der Maurergeselle Freund von der Gerüstleiter herunter und brach sich den Knieapfel des linken Beines. Der Verletzte wurde nach dem Krankenhaus zu Kulm abgeleitet. — Gestern vormittag brannte auf dem

Ansiedlungsgute Rottmowo eine Instate vollständig nieder.

König, 30. April. Der frühere Rechtsanwalt und Notar Dr. Karl Willuigi aus Glatow, der von der Strafkammer und dem Schwurgericht zu König wegen mehrfacher Unterschlagungen und Urkundenfälschung bereits zu 5½ Jahren Gefängnis verurteilt ist und diese Strafe gegenwärtig im Justizgefängnis zu König verbüßt, wurde von der Strafkammer in König wegen Unterschlagung in weiteren 30 Fällen und Urkundenfälschung zu zehn Jahren Gefängnis und Ehrverlust verurteilt. Bei den Unterschlagungen handelt es sich um Beträge von 60 Mark bis 11 700 Mark, insgesamt 50 550 Mark.

König, 29. April. In der hiesigen Synagoge und im jüdischen Badehaus wurden, wie das „Tabl.“ berichtet, in der letzten Nacht nicht weniger denn 17 Fenster eingeworfen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Marienburg, 30. April. An der Leiche des fünfzehnjährigen Mädchens Hedwig Kort in Altminsterberg wurden bei der gestern stattgefundenen Schau von der Gerichtskommission keinerlei Verletzungen wahrgenommen. Entweder hat die R. freiwillig den Tod gesucht oder sie ist verunglückt. Nur ist es auffällig, daß man die Leiche in dem Graben nicht früher entdeckt hat.

Riesenburg, 29. April. Einen Selbstmord versuchte gestern Vormittag die Ehefrau des Maurers Fürst von hier, indem sie versuchte, sich mit einem stumpfen Messer und einer Schere den Hals bzw. die Pulsadern zu durchschneiden. Durch das Hinzukommen von Hausgenossen wurde die That noch rechtzeitig entdeckt, sodaß die Wunden durch einen schnellig hinzugezogenen Arzt vernäht werden konnte. Die Veranlassung zu der That kann nur Verzweiflung und Lebensüberdruß gewesen sein, da die Frau an einem schweren Beinleiden bereits seit dem Winter darnieder liegt und das Bett nicht verlassen kann.

Aus dem Kreise Glatow, 29. April. Gestern wurde in Sohnow die Grundsteinlegung der evangelischen Kirche feierlich begangen.

Dirschau, 30. April. Der Hofbesitzer Jakob Wiebe aus Krebsfelde hat sich in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag erschossen. Wiebe befand sich in guten Vermögensverhältnissen und hinterläßt außer seiner jungen Frau zwei Kinder im zartesten Alter.

Elbing, 30. April. Der Kaiser soll zur Einweihung der hiesigen St. Annenkirche eingeladen werden. Der Neubau soll deshalb so beschleunigt werden, daß er zum Herbst, zur Zeit des Kaisermanövers, vollendet ist. — Die unerfreulichen Vorkommnisse in der Marienburger Stadtverwaltung werden nunmehr auch vor dem hiesigen Landgericht zur Erörterung gelangen. Der Beigeordnete Krüger hat nämlich den Bürgermeister Sandfuchs wegen Beleidigung verklagt.

Elbing, 30. April. Das Schwurgericht verurteilte heute den Besitzer Lowien-Riesenkirch wegen Verleitung zum Meineid zu einer Zuchthausstrafe von 4½ Jahren.

Crone a. Br., 29. April. Im Revier Kofli der Oberförsterei Grünfelde kam am Sonntag Vormittag ein Waldbrand vor, der sich in kürzester Zeit auf ein größeres Areal ausdehnte und im Ganzen etwa 200 Morgen Wald, meist Stangenholz, in Mitleidenschaft zog. Ueber die Entstehungssache des Brandes fehlt noch jeder Anhalt.

## Lokales.

Thorn, den 1. Mai 1901.

— „Der Mai ist da mit seinen goldenen Lichtern — und seidenen Lüften und gewürzten Düften — und freundlich lockt er mit den weißen Blüten — und breitet aus den blumereich grünen Teppich.“ — So besingt Feine, der unsterbliche Liebeslyriker, in seiner „Götterdämmerung“ den sogenannten Wonnemonat. Des großen Dichters Heimat aber war das sonnige Rheinland, und wir leben hart an der russischen Grenze. Wollte man unsern Mai mit jenen herrlichen Worten vergleichen, so käme man vielleicht zu dem Urteil: „Die Sache stimmt nicht so recht.“ Und doch ist auch bei uns der Mai der „wunderschöne“ Monat, der in mehr als einer Beziehung dazu geeignet erscheint, zarte Regungen aufsteigen zu lassen und „ih“ sein „Sehnen und Verlangen“ zu gestehen. Alle deutschen Dichter scheinen sich darüber einig zu sein, daß das mit „wahre Liebe“ bezeichnete Gefühl nur im Lenz, besonders aber im 5. Monat des Jahres sich ordentlich entwickeln könne, und die müssen es ja wissen. Eine Dichterseelen besitzt eben ein paar Fühlhörner mehr als unsern. „Wie die Alten (Verzeihung für den harten Ausdruck!) lungen, so zwitschern auch die Jungen“, und so findet man dasselbe günstige Urteil über den Mai auch in einer großen Anzahl unserer Kinderlieder. Ja, so ein Kinderlied! Es freut sich über die erste Fliege, das erste Weibchen, den ersten glänzenden Mistkäfer. Unter den Erwachsenen aber giebt es Menschen, die mit nichts zufriedener sind, denen auch der leuchtendste Maien-tag nur in grämlich-graue Dichte erscheint. O, wie ich sie bedaure, diese Armen! Unlängst ist in Eisenach ein schönes prächtiges Wort gesprochen, ich meine das Wort von den Idealen;

und es ist wahr, wenn erst sämtliche Ideale zerfallen sind, der ist eigentlich ein Toter unter den Lebenden. Man braucht weder von ewiger Liebe zu schwärmen, noch dem Moloch der Ehre zu opfern, ich meine mit Pistolschieseerei oder ähnlichem Kinderkram, man braucht weder vom Uebermenschen zu träumen noch sich in unlösbare Probleme zu vertiefen, es giebt auch ganz reelle Ideale, die man unbeschadet seines körperlichen oder geistigen Wohlbefindens sein eigen nennen kann. Manches Kriegers Ideal sind „graue Erben mit Speck“, die Agrarier halten als das erstrebenswerteste Ideal Kornzölle von 12 Mk. oder mehr, Miquel gewönne gern eine produktivere Steuerschraube, kurz und gut, die Ideale richten sich stets nach der Individualität des Einzelnen. Der 1. Mai gilt bei den Sozialdemokraten bekanntlich als Weltfeiertag der Arbeit. Haben denn diese Leute in ihrem Streben nach geistiger und leiblicher Freiheit keine Ideale? Man könnte ihnen den einen Feiertag wohl lassen, das Staatschiff, dessen Kurs jetzt allerdings nicht klar erkennbar zu sein scheint, würde darum doch nicht aus den Fugen gehen. Man braucht nicht „rot“, aber man kann gerecht sein.

— Personalien. Der diätarische Gerichtsschreibergehilfe, Aktuar Gottschalk bei dem Amtsgericht in Culmsee ist in gleicher Eigenschaft an das Amtsgericht in Stuhm versetzt worden. Der Gerichtsschreibergehilfenanwärter Jähr bei dem Amtsgericht in Graudenz ist zum ständigen diätarischen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Amtsgericht in Culmsee ernannt worden.

— Handwerkerverein. Die auf morgen, Donnerstag abend anberaumte General-Versammlung findet erst in nächster Woche, am 9. Mai, statt.

— Der Ortsverein der Maschinenbauer und Metallarbeiter (Hirsch-Dunder) hält am nächsten Sonntag, 4 Uhr nachm., im kleinen Saale des Viktoriagartens eine Versammlung ab. Herr Hartmann-Berlin wird einen Vortrag halten über das Thema: „Die jetzige Lage des Arbeiterstandes, und welche Mittel sind zu fassen, um die Lage zu verbessern.“

— Der Gewerbeverein der Fabrik- und Handarbeiter hält am nächsten Sonntag eine Versammlung im Vereinslokale des Herrn Nicolai, Mauerstraße, ab. Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

— Die Kolonialabteilung Thorn veranstaltete gestern abend 8 Uhr im Fürstenzimmer des Artushofes einen Herrenabend. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Oberlehrer Preuß, teilte der Versammlung einen Vorschlag der Siegniger Abteilung mit, betreffend die Abschaffung bzw. Umgestaltung der Kolonialzeitung und fügte hinzu, daß die dadurch frei werdenden Mittel im Vereinsinteresse verwendet werden könnten, auch ließe sich infolge dessen eine Herabsetzung der Mitgliederbeiträge herbeiführen. Von anderer Seite wurde die Auflösung der Kolonialzeitung für nicht gut gehalten, da sie dem Wachstum der Mitgliederzahl nicht förderlich sein könne; es würde vielmehr zum Vorschlag zu bringen sein, an Stelle der Kolonialzeitung eine Kolonialchronik treten zu lassen, welche vierteljährlich ein Mal erscheinen sollte. Diese jährlich vier Mal erscheinenden Hefte könnten gebunden später als handliches und nützliches Nachschlagewerk dienen. Diesem Antrage traten sämtliche Anwesenden mit der Aenderung bei, die Zeitschrift nicht vierteljährlich, sondern monatlich erscheinen zu lassen. Hierauf wurde die aus Anlaß des am 13. April stattgehabten Stiftungsfestes der Bromberger Kolonialabteilung gedruckte humoristische Bierzeitung vorgelesen, wobei einzelne scherzhafte Artikel Heiterkeit hervorriefen, u. a. die drastischen und gelungenen Schilderungen eines Chinakorrespondenten, ferner die „Kraniche des Li-Hung-Tschang“ und das „Liebeslied eines Kamerunnegers“. In den nun folgenden interessanten Mitteilungen über die Entwicklung unserer Kolonien unter Zuhilfenahme der dem Reichstage zugegangenen Berichte, welche durch gütige Vermittelung des Herrn Landgerichtsdirektor Graßmann der Abteilung überwiesen worden sind, wurden verschiedene Karten vorgelegt, welche den Fortschritt der Kultur in den Kolonien veranschaulichten, so die Karte des Fortreviers Tsintau und über den Bau eines Hafendamms in der Kiautschou-Bucht, nach welcher der Quai schon fertiggestellt ist. An der Hand einer Karte von Deutsch-Ostafrika teilte der Vorsitzende einen Bericht des Oberstleutnants Hering mit über den Bau einer Zentralbahn, im engeren Sinne einer Bahn von Dar-es-Salaam über Mrogoro nach dem Innern der Kolonie. In demselben werden die Ausflüchte hervorgehoben, die sich bei dem Zustandekommen der Bahn in bezug auf den Handel und Verkehr Deutsch-Ostafrikas eröffnen. Bemerkenswert sind folgende Ziffern über den Betrieb der Bahn: Das Personal wird mit 567 000 Mk. besoldet, der Direktor allein erhält ein Gehalt von 18 000 Mk., auch die Gehälter der anderen Beamten sind gut berechnet. Die Deutsche Bank hat sich erboten, die Ausföhrung des Baues mit 24 Millionen Mark zu übernehmen, sie beansprucht vom Reich einen Zinsfuß von 3 Prozent, außerdem sind der Gesellschaft verschiedene Rechte gewährt, wie die Entnahme von Holz, Erde, Kies und Steinen aus

den umliegenden Gegenden. Hierauf folgten einige Notizen über die 368 km lange Bahn von Swakopmund nach Windhof (Südwestafrika), welche jetzt bis zur Hälfte fertig ist. Sodann legte der Vorsitzende mehrere sehr gut ausgeführte Photographien vor, welche ihm von einem auf Samoa weilenden Thorner Kinde, namens Koge, übersandt worden sind, welche u. a. darstellen: den Wasserfall bei Apia, eine Szene aus den Kriesskämpfen auf Samoa, Typen von Samoanern und die Vortänzerin des Königs Mataafa. — Ein gemütliches Beisammensein beschloß den Abend.

— Westpreussische Handwerkskammer. Im großen Saale des Landeshauses zu Danzig fand Dienstag Vormittag die zweite diesjährige Vollversammlung der Handwerkskammer für die Provinz Westpreußen statt. Der Vorsitzende Herr Herzog eröffnete dieselbe mit dem Bemerkten, daß die Versammlung eigentlich eine Fortsetzung der am 18. März d. Js. abgehaltenen ersten Vollversammlung sei. Er gab dann seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden, Corporationen und Schwesterkammern durch Deputierte vertreten seien und schloß seine Eröffnungsrede mit einem Hoch auf den Kaiser. Als Vertreter des Danziger Regierungs-Präsidenten war Regierungs-Assessor Meyer, als Vertreter des Regierungspräsidenten in Marienwerder Regierungs-Assessor Dr. Dschenfzig sowie Vertreter vieler Behörden anwesend. Ehe in die Tagesordnung eingetreten wurde, sandte die Versammlung nachstehendes Telegramm an Herrn Oberpräsidenten v. Gossler ab: „Die heutige Vollversammlung der Handwerkskammer gedenkt in treuer Liebe und Dankbarkeit ihres zur Zeit fern von hier weilenden allverehrten Herrn Oberpräsidenten. Gott gebe Euer Excellenz einen segneten Rulerfolg und lasse Eure Excellenz recht bald wieder in voller Rüstigkeit an der Spitze der Provinz Westpreußen zum Heile und Segen derselben erscheinen. Das walle Gott. Die Eurer Excellenz stets treubleibenden Westpreußen. Im Auftrage Herzog.“ Herr Sebbert-König berichtete über die Jahresrechnung pro 1900. Nach derselben betrug die Einnahme incl. des aus dem Vorjahre übernommenen Barbestandes 12 385,20 Mk., die Ausgabe 6892,93 Mark, so daß ein Bestand von 5492, 87 Mk. verblieben ist. Die Rechnungsrevisoren beantragten, dem Vorsitzenden ein Reisepauschquantum von 600 Mk., demselben für seine Wühewaltungen jährlich 900 Mk. und dem Kassensührer 600 Mk. jährlich zu bewilligen. Nach längerer Debatte wurde der Rechnungslegung Decharge erteilt. Inzwischen waren auch als Vertreter des Oberpräsidenten Regierungsrat Busenitz, als Vertreter des Magistrats zu Danzig Stadtrat Dr. Bail, als Sachverständiger der Kammer Kaufmann Hardtmann, ferner Regierungsrat Schrey und ein Vertreter der Handwerkskammer Bromberg erschienen. Nunmehr verlas Hr. Fleischmeister Liede die einzelnen Paragraphen der Vorschläge zur Meisterprüfung in der Provinz Westpreußen, deren Beratung erfolgte. Nach langer Debatte wurden die Vorschläge zur Meisterprüfung angenommen. Ueber die Befegung der Prüfungsausschüsse sollen die einzelnen Abteilungen beraten. (Fortf. folgt.)

— Bei der letzten Sitzung des Vorschüvereins am Montag erbatete zunächst die Kommission zur Prüfung der Jahresrechnung, bestehend aus den Herrn Franz Jährer, Oswald Gehrke und L. Roszyt Bericht. Dieselbe hatte die Rechnung für richtig befunden, und auf ihren Antrag wird dem Rechnungsführer Entlastung erteilt. Die Revision der Kasse und die Revision der Bücher gaben ebenfalls zu Beanstandungen keinen Anlaß. — Es wurde dann die Rechnung pro 1. Quartal gelegt. Die Einnahmen und Ausgaben balancierten mit 943 973,14 Mark, die Aktiven und Passiven mit 872 925,82 Mark. Die Zahl der Mitglieder betrug Ende vorigen Jahres 790, es traten im Laufe des ersten Quartals neu ein 8 und es schieden aus 3 Mitglieder, so daß am Schlusse des Quartals ein Bestand von 795 verbleibt. — Es wurde weiter: beschlossen, daß der Höchstbetrag sämtlicher den Verein belastenden Anleihen und Spareinlagen 600 000 Mk., der Höchstbetrag der bei einem Mitgliede gleichzeitig ausstehenden Kredite die Summe von 75 000 Mk. nicht überschreiten darf.

— Ein Erlass des Landwirtschaftsministers an die Regierungen lautet wie folgt: „Es ist zu meiner Kenntnis gekommen, daß die Löhne der Holzhaue und sonstigen Arbeiter in den Staatsforsten nicht immer im Verhältnis zu den gestiegenen Preisen der gesamten Lebenshaltung stehen und hierdurch die Arbeiter veranlaßt worden sind, ihre Kräfte dem Walde zu entziehen und andere, lohnendere Arbeit aufzusuchen. Die königliche Regierung wird deshalb veranlaßt, diese Verhältnisse sorgfältig zu prüfen, und, soweit die notwendige Fesselung der Arbeiter an den Wald nötig erscheinen läßt, eine Erhöhung der Löhne vorzunehmen. Dabei glaube ich als selbstverständlich voraussetzen zu dürfen, daß die mit einer derartigen Erhöhung verknüpfte Vermehrung der Ausgaben für die Lokal-Fortbeamten durch Steigerung der für das Brennholz zu zahlenden Schläger-

Löhne und der in ihren landwirtschaftlichen Betrieben erwachsenden Arbeitslöhne nicht die Veranlassung bieten kann, von der oben gedachten Erhöhung etwa Abstand zu nehmen."

— **An der Weichsel herrscht** seit einigen Tagen ein überaus reger Verkehr. Die Verladung an der Uferbahn, sowie die Umladung aus den Dampfern in die großen Transportfähne ist eine überaus lebhafte. Zwei mächtige Dampfer der Rederei Johannes Id-Danzig: „Warschau“ und „Graudenz“, mit Kohlen und diversen Gütern beladen, sind eifrig mit dem Löschen beschäftigt, da beide Schiffe bereits morgen wieder Thörn verlassen werden, um nach Warschau zu gehen. — Der Dampfer „Martha“ des neuen Untervereins beabsichtigt, am Sonntag die erste Ausfahrt zu unternehmen. Es wird deshalb auf ihm eifrig gearbeitet, um das neue, schöne Gewand, das er erhalten soll, zu vollenden. Auch ein zweiter, kleiner zierlicher Passagierdampfer mit eisernen Deckaufbauten wird mit neuen Farben versehen und am nächsten Sonntag nach der langen Winterruhe ebenfalls seine Probefahrt ablegen. Am Quai trifft man bereits Vorbereitungen zum Empfang der in den nächsten Tagen zu erwartenden ersten Holztrafiken; kurz, die Szenerie an der Weichsel ist gegenwärtig eine recht interessante und reizvolle.

11 **Das Schöffengericht** verhandelte gestern gegen den Schlachthofbesitzer August Schulz und Fleischer Alexander Hirsch aus Podgorz. Dieselben gerieten am 12. Februar 1901 in einem hiesigen Lokale in Streit, der in Thätlichkeiten ausartete. Das Schöffengericht verurteilte Schulz zu 50 Mk. Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis und Hirsch zu 30 Mk. Geldstrafe oder 6 Tagen Gefängnis.

— **Prozeßagenten.** Nach § 157 Abs. 4 C.-B.-O. in jehiger Fassung kann auch anderen Personen als Rechtsanwälten durch die Justizverwaltung das mündliche Verhandeln vor Gericht für Parteien gestattet werden, und die allgemeine Verfügung des Justizministers vom 25. September 1899 hat solchen im Bedürfnisfall von den Landgerichtspräsidenten auf Antrag zu bestellenden Personen die Bezeichnung „Prozeßagenten“ gegeben. Bezüglich dieser hat nun das Oberlandesgericht zu Köln am 12. März d. Js. als Revisionsinstanz entschieden, daß, da jene Benennung auf einer Verleihung seitens der zuständigen Organe der Staatsgewalt beruhe, auch nur die damit beliehenen Personen berechtigt seien, sich so zu benennen. Personen, die sich ohne eine solche Verleihung mit jener Bezeichnung belegen, seien nach § 360 Nr. 8 St.-G.-B. strafbar.

— **Gegen die Preuß. Hypotheken-Aktienbank** war von Zeichnern auf junge Aktien der Preussischen Hypothekenbank auf Grund der Enthüllungen, daß die der Ausgabe vorangegangenen Berichte über die Lage der Gesellschaft unwahr gewesen, Klagen auf Unwirksamkeit der Zeichnung erhoben worden. Diese Klagen wurden jetzt seitens des Landgerichts 1 Berlin für begründet erklärt unter dem Gesichtspunkte, daß die Organe der Bank diese Zeichnungen bewußt wahrheitswidrig herbeigeführt haben.

— **Jagdkalender.** Nach dem Jagdkalender dürfen im Monat Mai nur Rebhühner, Auer-, Birk- und Fasanenhühner geschossen werden.

— **Aufbrauchung der alten Frachtbrief-Formulare.** Die bisher geltenden Eisenbahn-Frachtbrief-Formulare müssen in Folge der Verkehrsordnung vom 26. Oktober 1899 Aenderungen erhalten, welche die Herausgabe neuer Formulare notwendig machen. Die kgl. Eisenbahndirektion zu Danzig hat nunmehr als letzten Termin für die Aufbrauchung der alten Formulare den 31. Dezember d. J. festgesetzt. Die Güterverfrachter machen wir hierauf besonders aufmerksam.

— **Glücklicher Fang.** Herr Restaurateur Madzjewski auf Wieses Kämpfe fing heute Nacht in der Weichsel einen Wels im Gewicht von 80 Pfund. Dieses Prachtexemplar kann daselbst besichtigt werden. Wenn dieser Fisch gerade keine Seltenheit in der Weichsel ist, so ist der Fang eines solch großen Exemplars doch selten.

— **Anpflanzungen.** Im Heppner'schen Wäldchen sind in diesem Frühjahr einige Flächen mit Sträuchern bepflanzt worden.

— **Zur Bismarcksäule** vor dem Kinderheim haben bereits die Fundamentierungsarbeiten begonnen. Da dort der Kanal von der Alanen-Kaserne vorbei geht, mußte mit dem Fundament etwas zurückgerückt werden.

— **Der nächste Bezirksseisenbahnrat** findet am 19. Juni in Danzig statt.

— **Temperatur** morgens 8 Uhr 14 Grad Wärme.

— **Barometerstand** 27 Zoll 11 Strich.

— **Wasserstand** der Weichsel 2,45 Meter.

— **Gesunden** vor etwa 8 Tagen am Leibnitzer Thor ein Pincenez mit Etui.

## Kleine Chronik.

† **Zur Griesheimer Katastrophe.** Nach amtlicher Mitteilung wurden gestern vormittag bei den Aufräumarbeiten noch drei Leichen aufgefunden; vier Personen werden noch vermißt.

\* **Der großartigste Banknoten-fälscher**, der jemals existiert hat, ist jetzt in New York dingfest gemacht worden. Er ist ein geborener Schwede Namens Skoog, der erst seit 1895 in den verschiedenen Hauptstädten Amerikas seine erfolgreiche Thätigkeit ausübt hat, in dieser Zeit jedoch der Geschäftswelt und der Polizei ungeheuer viel zu schaffen machte. Gleich im ersten Jahre überschwebte er das Land förmlich mit 20 Dollar-Noten, bis ihm die Polizei auf die Schliche kam, ohne ihn jedoch fassen zu können. Er ging dann nach Chicago, wo er sich der Anfertigung ausländischer Noten widmete und u. a. die berühmten 20 Strl.-Noten der Bank von Schottland und die kanadischen 10 Dollar-Noten anfertigte, deren Urheber jahrelang nicht entdeckt werden konnte. Am schlimmsten behandelt er sein Vaterland, indem er ungefähr 1000 100 Kr.-Noten verfertigt und sie alle an den Mann brachte. Die Polizei hat jetzt in seiner Wohnung die sämtlichen, wunderbar akkurat ausgeführten Platten beschlagnahmt, und die amerikanische Geschäftswelt hat allen Grund, nunmehr aufzuatmen und sich der Unschildlichmachung dieses genialen Verbrechers zu freuen.

† **Selbstmord.** Der Gymnasialdirektor Adolf Reimann wurde, wie aus Kassel gemeldet wird, mit einem Revolverschuß im Kopfe tot in seinem Wohnzimmer aufgefunden. Ob Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, ist noch nicht genügend aufgeklärt. Der Erschossene war hochgradig nervös.

† **Eine Katastrophe** auf dem Wasser. Ueber ein entsetzliches Unglück, das 40 Menschenleben forderte, wird der „Rossija“ aus der Ortschaft Kotschkarowka am Dnepr berichtet: Ueber 100 Personen, darunter vorwiegend Frauen und Kinder — Bauern aus Kotschkarowka — wollten in einer schadhaften Fähre an das andere Ufer des Dnepr setzen, als diese zu sinken begann. 20 Frauen und Kinder fanden den Tod im Wasser, während die anderen sich schwimmend ans jenseitige Ufer retten konnten. Auf der Fähre befand sich auch eine Anzahl Pferde, die, als die Fähre zu sinken begann, sich auf die Menschen stürzten und die Zahl der Opfer noch vermehrten. Die Hilferufe der Ertrinkenden wurden im Dorfe gehört, doch spielte sich der ganze entsetzliche Vorfall zu schnell ab, um rechtzeitige Hilfe zu ermöglichen.

\* **Einen dem Wächter dornächtlichen Ruhe** gezielten bösen Streich erzählt die „Königsberger Volkszeitung“ aus dem ostpreussischen Städtchen Landsberg wie folgt: Die beiden Wächter der Nacht, deren Amt bedingt, daß sie gegen lustige Kneipbrüder manchmal strengere Saiten aufziehen müssen, sind das Opfer derben Späßes geworden. Am Sonntag Morgen fanden Bewohner des Städtchens auf dem Markt den einen Wächter der Nacht auf einer Bank sitzen. Aber wie sah er da und wie sah er aus. Wenn er den Versuch gemacht hätte, seines Wegs zu gehen, wäre ihm das nicht gelungen. Denn die bösen Buben hatten ihm nicht nur die Hände auf den Rücken gebunden, sondern auch seine Beine mit festen Banden an die Bank geknüpft. Um die Ohren herum war der Wächter mit einem dicken Wollschleier bekleidet, während aus jeder der beiden Brusttaschen ein geräucherter Hering in die Welt schaute. Gegen 5 1/2 Uhr Morgens wurde der Wächter der Nacht in seine Wohnung gefahren, natürlich unter Begleitung von viel Volk.

† **Ein schreckliches Unglück** wird aus Berlin vom 29. gemeldet: Der Proturist Bais unternahm gestern vormittag um 10 1/2 Uhr in Begleitung des Ingenieurs Ribusen eine Automobilfahrt. Er hatte kaum das Fabrikgebäude mit seinem Gefährt verlassen und fuhr in schnellstem Tempo die Köpenickerstraße entlang der Schleißchen Brücke zu, als sich ein fünfzehnjähriger Bengel hinten auf den Wagenkasten aufhockte. Bais, durch Zurufe der Passanten auf das Vorhandensein des ungebetenen Fahrgastes aufmerksam gemacht, suchte den Jungen fortzuschleudern; er drehte sich zu diesem Zwecke um, und verlor für einen Augenblick die Herrschaft über das Gefährt. Dieses raste im scharfen Winkel quer über die Straße und rannte in der nächsten Sekunde mit einem elektrischen Straßenbahnwagen zusammen. Die Wirkung der Karambolage war furchtbar: Bais wurde so unglücklich unter die Räder des Straßenbahnwagens geschleudert, daß er auf der Stelle tot blieb; Ribusen wurde gleichfalls durch den Anprall auf den Straßenbahnwagen geworfen und trug schwere Kontusionen davon, das Gefährt wurde total zernümmert. Obwohl der Führer des Straßenbahnwagens diesen sofort zum Stehen brachte, war Bais nicht mehr zu retten. Der völlig zermalnte Leichnam wurde mit Hilfe der sofort requirierten Feuerwehr unter dem Wagen hervorgeholt und nach dem Schauhaufe überführt. Die Frau des Bais, die der Abfahrt des Automobils vom Fenster ihrer Wohnung zusehen hatte, mußte den entsetzlichen Tod ihres Gatten mitansehen. Den Führer des Straßenbahnwagens trifft nach dem Bericht von Augenzeugen auch nicht die geringste Schuld.

## Briefkasten der Redaktion.

An L. in C. „Ob es eine Vorschrift über die Länge der Litzzüge giebt?“ Gewiß, darüber existieren besondere Vorschriften in der Eisenbahn-Betriebs-Ordnung in der Regel dürfen Litzzüge nicht mehr als 120 Wagenachsen stark sein, es kann jedoch für einzelne Linien mit besonders günstigen Steigungs- und Richtungsverhältnissen und vollständig ausreichenden Bahnhofsanlagen die Achsenzahl mit Genehmigung der Landesauflichtsbehörde bis auf 150 Wagenachsen erhöht werden.

Herrn S. in M. Ein Zwanzigmartstück wiegt 8 Gramm, ein Zehnmartstück 4 Gramm, ein Fünfmarkstück 2 Gramm. 9 Fünfmarkstücke wiegen ein halbes Pfund. Wenn Sie meinen, das stimmt nicht, so steht es Ihnen frei, das Gewicht selbst zu ermitteln.

## Neueste Nachrichten.

Berlin, 30. April. Der Kaiser traf um 5 1/2 Uhr Nachmittags in Berlin ein.

Breslau, 30. April. Die Massenhäftungen in russisch-Polen wegen nihilistischer Umtriebe haben ungeheure Dimensionen angenommen; sie betragen heute sechshundert. Ueber 200 Verhaftete wurden mit Sonderzug von Petrikau nach der Warschauer Zitabelle gebracht. Darunter befand sich ein Reichsdeutscher. Die Ortschaften Sosnowice, Siele und Dombrowa wurden von drei Kompagnien Kosaken aus Petrikau besetzt.

Deßau, 30. April. Der „Staatsanz.“ meldet in einem Extrablatt: Der Herzog hatte heute morgen einen stärkeren Ohnmachtsanfall. Gegen Abend waren die Folgen fast geschwunden.

Frankfurt a. M., 30. April. Nach Mitteilung der Direktion der chemischen Fabrik „Elektron“ ist heute mittag außer den bereits gemeldeten 3 Toten noch ein vierter unter den Trümmern aufgefunden worden.

Mainz, 30. April. Gestern Abend hat auf der Strecke Rundenheim — Nierstein in der Nähe des Bahnhofes Nierstein ein Dammrutsch stattgefunden. Der Verkehr mußte durch Umsteigen bewerkstelligt werden. Die Reparaturarbeiten sind sofort in Angriff genommen worden, und man hofft, dieselben heute noch beenden zu können.

Hannover, 30. April. Leutnant Scholz vom 77. Infanterie-Regiment in Celle hat sich erschossen. Vorher hatte er seine Papiere vernichtet.

Grenoble, 30. April. Zwei Touristen versuchten vor einigen Tagen die Besteigung des sogenannten Caque de neron. Beide sind seither verschwollen. Eine Kompagnie Alpenjäger wurde zu etwaiger Hilfeleistung abgesandt.

Lemberg, 30. April. Heute fanden kleinere Arbeiter-Ansammlungen statt, jedoch keine Ruhestörungen. Eine Versammlung, in welcher mitgeteilt wurde, daß der Statthalter, der Landmarschall und der Bürgermeister rasche Inangriffnahme öffentlicher Bauten versprochen hätten, um den Arbeitslosen Beschäftigung zu geben, verlief ruhig. An die Arbeitslosen wurde Brot verteilt. Wegen der gestrigen Ausschreitungen wurden 22 Personen verhaftet.

Budapest, 30. April. Ein Angehöriger des Birkus Varnum u. Bailey überfiel in Szibatal den Ingenieur Zvitoch und beraubte ihn. Die Bevölkerung nahm daraufhin eine drohende Haltung an, sodaß die Vorstellungen sistiert werden mußten.

Myslowitz, 30. April. Unter den Beamten und Steigern der nahen russischen Gruben in Sosnowice, Dombrowa und Siele ist eine umfangreiche Nihilisten-Verschwörung mit eigener Druckerei aufgedeckt. Bis jetzt sind 70 Personen verhaftet. Eine sehr scharfe Untersuchung findet statt.

Brüssel, 30. April. Die Heereskommission hat ihre Arbeiten beendet und folgende Beschlüsse gefaßt: Das Heer rekrutiert sich aus Freiwilligen und aus den jährlich Ausgehobenen. Den Freiwilligen werden besondere Vergünstigungen gewährt. Die Stellvertretung wird aufgehoben, der Militärdienst ist persönlich abzuleisten. Die Dienstdauer wird herabgesetzt. Der jähige Friedens-Effektivbestand wird beibehalten, der Kriegs-Effektivbestand beträgt 180 000 Mann.

Paris, 30. April. Wie die Blätter aus Breslau melden, wurde während der letzten Versuchsfahrt des neuen Panzerschiffs „Jena“ festgestellt, daß die Maschinen schlecht funktionierten. Die Nachforschungen ergaben, daß verschiedene Röhren in den Kesseln von verbrochenen Röhrenhand mit Kohlenstäben vollgestopft waren. Die Marinebehörde hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Monte Carlo, 30. April. Ein angeblicher italienischer Ingenieur Namens Olendo entwendete einer hier weilenden russischen Dame Schmucksachen im Werte von 100 000 Francs. Er soll nach Marseille geflüchtet sein und wird steckbrieflich verfolgt.

Warschau, 1. Mai. Der Wasserstand der Weichsel bei Warschau betrug heute 1,64 Meter.

## Standesamt Thorn.

Vom 22. bis einschl. 30. April d. J. sind gemeldet: a. als geboren: 1. Sohn dem Schuhmacher Julius Sadowski. 2. Tochter dem Kürschnermeister

Carl Dora. 3. Sohn dem Bizefeldwebel im Inf.-Regt. 61 Karl Vollmann. 4. Sohn dem Arbeiter Anton Porbadm. 5. Sohn dem Arbeiter Leo Jezioriski. 6. Sohn dem Zimmerlehrer Michael Dżewski. 7. Sohn dem Schneider Eduard Dżefnke. 8. Tochter dem Fabrikbesitzer Dr. Oskar Drewni. 9. uneheliche Tochter. 10. Sohn dem Arbeiter Franz Bartosinski. 11. Tochter dem Arbeiter Eduard Głobisz. 12. Sohn dem kgl. Amtsrichter Walter Scheda-Znowraslaw. 13. Sohn dem Agenten Gustav Haupt. 14. Sohn dem Schneider Eduard Rosjol. 15. Sohn dem Schneider Anton Głowinski. 16. Sohn dem Arbeiter Peter Włodkows. 17. uneheliche Tochter. 18. Sohn dem Bahnarbeiter Franz Behrendt. 19. Tochter dem Fleischermeister Friedrich Sobotte. 20. Tochter dem Tischler Gustav Sehnrau.

b. als gestorben: 1. Arbeiter Franz Suder, 18 1/2 Jahre. 2. frühere Gastwirtin Amalie Wajer, 74 1/4 Jahre. 3. Paul Rejejewski, 1 1/4 Monat. 4. Jda Dora, 15 Stunden. 5. Gerhard Recke, 5 1/2 Monate. 6. Anna Seydel, 1 Monat. 7. Carl Bröder, 2 Monate. 8. Maurergefellenwitwe Beronika Auzi, 43 3/4 Jahre. 9. Franz Waszkowski, 6 1/2 Monate. 10. Bronislawa Kłotowski, 8 Monate. 11. Stationsassistentenfrau Olga Schade, 42 Jahre. 12. Steuerausheber Ludwig Staebing, 77 1/4 Jahre. 13. Schneiderfrau Martha Köhn, 35 1/2 Jahre. 14. Schneider August Schneid, 57 3/4 Jahre. 15. Rentierfrau Mathilde Menise, 78 1/4 Jahre.

c. zum ehelichen Aufgebot: 1. Kaufmann Leon Rominski und Maria Biach-Strasburg Wpr. 2. Maurer Franz Hauschid-Bartelschagen und Pauline Rosmann. 3. Barbier Otto Tapper-Rehden und Antonie Beyer-Dorf Schweg. 4. Friseur Paul Reimann-Moder und Auguste Richter. 5. Kaufmann Oskar Stephan-Baugen und Elise Szymanski. 6. Gutsbesitzer Friedrich Riß-Belarth und Emilie Graser-Mietzisko. 7. Arbeiter Johann Sewandowski und Rosalie Biontowski-Moder. 8. Feldwebel im Inf.-Regt. 61 Otto Kruppa und Emma Greginger. 9. Kriegsgerichtsrat Dr. Julius Claassen und Käthe Vollerthun-Fuerstenau. 10. Straßenbahnschaffner Vilus Bella und Franziska Bandurska-Natol. 11. Schlosser Carl Schwarz und Ottilie Böttner-Moder. 12. Schneider Dominik Domagalski und Valeria Müller. 13. kgl. Schuhmann Joseph Sopart-Berlin und Leoladia Szymanski. 14. Zimmermann Kasimier Kaczmarek-Znin und Johanna Kłotowski-Zaroschewo. 15. Wurfabrikant Rudolf Romann-Grafen und Maria Giese-Hydowto.

d. ehelich verbunden sind: Keine.

## Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Kapitän Schulz, Dampfer „Wilhelmine“ mit 1500 Ztr. Getreide von Königsberg nach Thörn; Kapitän Ullm, Dampfer „Weichsel“ mit 1000 Ztr. Getreide und 1000 Ztr. diversen Gütern, Kapitän Murawski, Dampfer „Alice“ mit 1400 Ztr. diversen Gütern, beide von Danzig nach Thörn; Chr. Derte, Kahn mit 1200 Ziegeln, W. Rujewski, Kahn mit 2500 Ziegeln, E. Dahmer, Kahn mit 1100 Ziegeln, sämtlich von Antoniewo nach Thörn; Kapitän Wutkowski, Dampfer „Minden“ mit 6 beladenen Räumen im Schlepptau, E. Steg, Kahn mit 1600 Ztr. diversen Gütern, Th. Walenizowski Kahn mit 2200 Ztr. Salz, M. Winterwald Kahn mit 2200 Ztr. Salz, A. Dittmann, Kahn mit 2500 Ztr. Salz, J. Dittmann, Kahn mit 2800 Ztr. Salz, J. Poplawski, Kahn mit 2300 Ztr. Salz, sämtlich von Danzig nach Wolclawel.

## Handels-Nachrichten.

### Telegraphische Börsen-Depeche

| Berlin, 1. Mai.                 | Fonds fest. | 30. April. |
|---------------------------------|-------------|------------|
| Russische Banknoten             | 216,15      | 216,05     |
| Warschau 8 Tage                 | —           | —          |
| Oester. Banknoten               | 85,—        | 85,—       |
| Preuß. Konjols 3 pCt.           | 88,10       | 88,10      |
| Preuß. Konjols 3 1/2 pCt.       | 98,20       | 98,25      |
| Preuß. Konjols 3 1/2 pCt. abg.  | 98,20       | 98,20      |
| Deutsche Reichsanl. 3 pCt.      | 88,10       | 88,—       |
| Deutsche Reichsanl. 3 1/2 pCt.  | 98,40       | 98,40      |
| Beipr. Pfdbf. 3 pCt. neut. II.  | 85,60       | 85,50      |
| do. 3 1/2 pCt. do.              | 96,10       | 95,80      |
| Pojener Pfandbriefe 3 1/2 pCt.  | 96,10       | 96,10      |
| do. 4 pCt.                      | 102,10      | 102,20     |
| Poin. Pfandbriefe 4 1/2 pCt.    | 97,50       | —          |
| Türk. 1 1/2 Anleihe C.          | 27,70       | 27,60      |
| Italien. Rente 4 pCt.           | —           | 96,—       |
| Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.     | 80,—        | 79,50      |
| Disconto-Komm.-Anth. exkl.      | 191,20      | 191,10     |
| Gr. Berl. Eisenbahn-Aktien      | 214,80      | 205,10     |
| Harpenner Bergw.-Akt.           | 180,70      | 179,10     |
| Laurahütte-Aktien               | 215,30      | 212,75     |
| Nordb. Kreditanstalt-Aktien     | 115,50      | —          |
| Thorn. Stadt-Anleihe 3 1/2 pCt. | —           | —          |
| Weizen: Mai                     | 174,—       | 173,75     |
| „ Juli                          | 171,50      | 171,25     |
| „ September                     | 168,75      | 169,—      |
| „ loco Newyork                  | 83 1/2      | 83 1/2     |
| Roggen: Mai                     | 146,—       | 145,50     |
| „ Juli                          | 145,25      | 145,—      |
| „ September                     | 144,50      | —          |
| Spezial: loco m. 70 M. St       | 44,40       | 44,30      |

Wechsel-Discont 4 pCt., Lombard-Zinsfuß 5 pCt.

### Amliche Notierungen der Danziger Börse

vom 30. April 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Olsaaten werden außer dem notierten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländisch hochbunt und weiß 766 Gr. 170 M.

inländ. bunt 764—783 Gr. 175—176 M.

Roggen: inländ. großblörnig 712—744 Gr. 138 bis 139 M.

Gerste: inländ. große 629 Gr. 138 M.

transito große 668 Gr. 110 M.

Erbsen: inländ. weiße 124 M.

Safer: inländ. 140 M.

alles per Tonne von 1000 Kilogramm.

### Amlicher Handelskammerbericht.

Bromberg, 30. April.

Weizen 170—174 M., abfallend blaupigige Qualität unter Notiz. — Roggen, gesunde Qualität 140 bis 150 M. — Gerste nach Qualität 145—150 Mark, gute Brauware 145—156 M., feinste über Notiz. — Erbsen: Futterware 140—150 M., Kochware 180—190 Mark. — Hafer 143—153 Mark.

Erledigte Schulstellen. Hauptlehrerstelle an der Stadtschule in Podgorz, kath. (Kreisinspektors Dr. Witte in Thorn). Stelle zu Ziegelland, evang. (Kreisinspektors Schulrat Dr. Otto-Marienwerber). Stelle an der Stadtschule in Culmsee, evang. (Kreisinspektors Dr. Thumert in Culmsee).

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gastwirts und Molkereibesizers **Edmund Marquardt in Leibitz** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Prüfungstermin und in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleichstermin auf den

**29. Mai 1901,**  
Vormittags 10 Uhr

vor dem königlichen Amtsgericht in Thorn — Zimmer Nr. 22 anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Thorn, den 25. April 1901.

**Wierzbowski,**  
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

## Bekanntmachung.

Die für den Neubau eines Verwaltungsgebäudes für die städtische Gasanstalt erforderlichen Erd-Mauer- und Asphaltarbeiten ausschließlich Materiallieferungen sollen am

**Mittwoch, d. 8. Mai 1901,**

Vormittags 10 Uhr im Stadtbauamt vergeben werden. Zeichnungen, Kostenanschläge und Bedingungen liegen im Stadtbauamt während der Dienststunden zur Einsicht aus, und können auch von dort gegen Erstattung der Vervielfältigungs-Kosten bezogen werden.

Thorn, den 1. Mai 1901.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Nachdem von den Central-Postverwaltungen die in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1900 vor- schubweise gezahlten Unfallentschädigungen liquidiert und die Rechnungen zum Abschluß gelangt sind, ist der Betrag berechnet worden, welcher auf jeden Betriebsunternehmer der Westpreussischen landwirtschaftlichen Versicherungs-Gesellschaft zur Deckung des Gesamtbedarfs entfällt und die Heberolle aufgestellt.

Die Heberolle über die seitens der im Stadtkreise (Sektionsbezirke) Thorn ansässigen Genossenschaftsmitglieder zu entrichtenden Beiträge sowie die der Stadtgemeinde Thorn als Genossenschaftsmitglied durch den Kreisabschluß überlassene Heberolle liegen zur Einsicht der Beteiligten in unserer Steuerhebestelle (Kammerebene) Rathaus 1. Treppen) gemäß § 82 des Gesetzes vom 5. Mai 1886 betreffend die Unfallversicherung der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen während 2 Wochen und zwar vom 4. bis 17. Mai d. Js. in den Dienststunden aus.

Thorn, den 1. Mai 1901.

Der Stadtausschuß.

## Chic !!

Ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosen, jugendlichen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:

**Radebeuler Lilienmilch - Seife**  
von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.

Echtheit: Stedensperd.  
à 50 Pf. bei:  
**Adolph Leetz, Anders & Co.**  
J. M. Wendisch Nachf.

## Beachtenswerthe Notiz!

Erstklassige

## Bierapparate

Hier die älteste Bierapparatfabrik von Gebr. Franz, Königsberg i. Pr. Minderwertiges Fabrikat fertigt dieselbe nicht, da die Restaurateure durch Bierverlust und großen Kohlenäureverbrauch auf die Dauer dabei schlechter wegkommen. Auch ist das Bier nie so gut temperiert, folgedessen wird weniger getrunken.

## Zum Abschluß von Feuerversicherungen

unter constantesten Bedingungen empfiehlt sich

**E. Cholevius.**  
Hauptagent der „Thuringia“  
Neußadt. Markt 11, 1.

Möbl. Sim. 3. verm. pt. Bäderstr. 12.

## Jüngere Buchhalterin

sucht per sofort  
Kaufhaus M. S. Lelser.

## Eine Lehrerin

für Musik und deutsche Sprache nach Leibitz gesucht.  
Offerten an J. Hernes, Leibitzsch.

## Rock- u. Tailleurarbeiten

werden von sofort gesucht.

Gustav Elias.

## Aufwartemädchen

von sof. gesucht Elisabethstr. 14, II.

## Ein sauberes Aufwartemädchen

wird gesucht Tuchmacherstraße 4, I.

## Malerslehrlinge

stellt ein  
A. Zielinski, Malermeister,  
Turmstr. 12.

Für die Herren Garten-Restaurateure usw. empfehle u. suche für die Sommer-Sonntage u. Feiertage Aushilfe - Lohnkellner, Kassirer, Buffetier, Kellnerlehrlinge und Laufburschen. Gleichzeitig suche Hausdiener und Kutscher.

S. Lewandowski, Agent,  
Heiligegeiststr. 17.

## 1 anständiger Laufbursche

gesucht  
Neußadt. Markt 17.

Wer schnell u. billigt Stellung finden will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post“ i. Eßlingen.

## Meyer's Conv.-Lexikon 45 Mk.

statt 170 Mk. veräußert, 4. vorletzte Aufl. 17 eleg. Bände, wie neu, compl. und fehlerfrei. D. 500 postlagernd Bromberg.

## Grundstück,

Garten- u. Hinterland, Mocker, Mauerstr. 29 unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Näheres: Breitestr. 14, I.

## Ein fast neues Damenfahrrad

ist preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

## Koscherer Mittagstisch,

sowie volle Pension bei  
J. Marzyski, Araberstr. 5.

## Speicherräume

zu jedem Lager sich eignend, p. sofort zu vermieten. Näheres bei  
S. Silberstein, Culmerstr. 5.

## Täglich frische Vollmilch, Mager- und Buttermilch,

sowie

süße u. saure Sahne  
in bester Güte empfiehlt die Wäsehandlung  
Schillerstr. 1.

## Roh-Eis

zu jeder Tageszeit in unserem Geschäftszimmer Strobandstraße-Ecke Elisabethstraße zu haben, bei Monats-Abonnement wird solches frei ins Haus geliefert.

Meyer & Scheibe,  
Bier-Versandgeschäft  
Thorn, Fernsprechanschluß 101

## Mai-Bowle

empfiehlt  
A. Mazurkiewicz.

## Elektrische Leitungen

werden sauber sachgemäß und billigt ausgeführt.

Sämtliche Reparaturen umgehend.

In Gloden, Clementen, Draht und allen elektrotechnischen Bedarfsartikel unterhalte das grösste Lager am Plage.

Prima Referenzen, Kostenanschläge und Zeichnungen gratis.

**A. Nauck,**  
Heiligegeiststraße.

## Erkladen,

zu jedem Geschäft geeignet, ist von sofort zu vermieten. Zu erfragen  
Schuhmacherstraße-Ecke 14, II.

## Fröbel'scher Kindergarten,

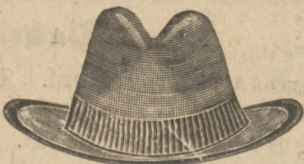
Schuhmacherstr. 1, pt. links (Ecke Baderstraße).

Geöffnet vormittags täglich von 9 bis 12 Uhr, nachmittags, außer Mittwoch und Sonnabend von 2 bis 4 Uhr.

Anmeldungen daselbst erbeten.  
Clara Rothe.

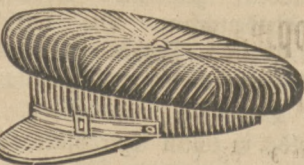
## Bitte zu beachten!

In großer Auswahl die neuesten Fagons.



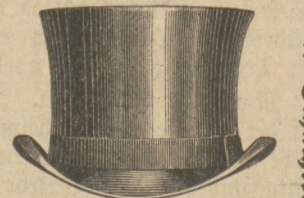
## Weiche Hüte

in den neuesten Farben  
von 2 Mk. an,  
Extra-Qualität 4 u. 4 1/2 Mk.



## Herren- und Knabenmützen

in grösster Auswahl  
für Landwirte, Sport und Reise  
= 1 Mk. =



M. 5, M. 7,50, M. 10, M. 12



schwarz und farbig,

M. 3, M. 4, M. 6.

feiner Hut, sehr leicht, ff. Haarfilz



schwarz und farbig,

in feinem Wollfilz,

M. 3, M. 4, M. 5,

in ff. Haarfilz,

englisches u. deutsches Fabrikat,

M. 6, M. 7, M. 8, M. 9,

Habig: M. 12, empfiehlt

## Gustav Grundmann, Hutmacher.

Breitestrasse No. 37.

Wohnhaft i. Hause d. H. C. B. Dietrich & Sohn.

## Asthma

## Bronchiol-

## Cigaretten\*)

ges. gesch. No. 43 751. Praeparat nach Dr. Abbt. Erhältlich in vier Mischungen à 10, 20, 50 und 100 Stück.

Preis p. 10 Stück 50, 75, 1,00, 1,50 bei

Königl. Apotheke A. Pardon,  
Thorn.

Bronchiol-Gesellschaft m. b. H.  
Berlin N. W. 7.

\*) Bestandteile: Blätter der Tabakspflanzen, Cannabis indica, Datura stramonium, Anisöl, Salpeter.

## Pianoforte-

Fabrik L. Hermann & Co. Berlin. Neue Promenade Nr. 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe, gegen baar oder Raten von 15 M. monatlich an ohne Anzahlung.

Preisverzeichnis franco.

Laden oder Comptoir v. 1. 4. zu vermieten Brückenstraße 17.

## Geschäftsvergrößerung.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Geschäft durch Anschaffung mehrerer Maschinen vorzüglicher Konstruktion bedeutend vergrößert habe, und dadurch in der Lage bin, den höchsten Anforderungen zu genügen. Uebernehme sämtliche Wäsche-Lieferung in 3-5 Tagen, auf besonderen Wunsch in einigen Stunden. Ich bitte, das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen, auch fernerhin schenken zu wollen und mich mit Aufträgen zu beehren. Für tadellose Ausführung übernehme jede Garantie.

Grosse schöne Rasenbleiche, keine scharfen Mittel werden angewandt, worauf ich mir erlaube besonders aufmerksam zu machen.

Hochachtungsvoll

**Marie Keussen**  
geb. Palm.

Erste Thorner Dampfwascherei u. Maschinenplätterei.  
Spezialanstalt für Gardinen und Feinwäsche

**Brückenstrasse 14, pt.**  
Eingang von der Straße aus in den Laden.

Hierdurch die ergebenste Mitteilung, daß ich meine Fabrikation auf **Sauerstoffwasser** ausgedehnt habe und halte dasselbe dem Publikum bestens empfohlen.

## Sauerstoff-Wasser

ist als hervorragendes Tafelwasser bekannt und gegen Diabetes, Gicht, Affektionen des Darmes und des Magens dienlich.

Graetzerbier in bester Qualität.

Thorn, Brückenstr. 11. **Max Pünchera,**  
Mineralwasser-Fabrik.

Circa 750 Stück

## Kinderkleidchen

kommen

Mittwoch, den 1. bis Freitag, den 3. Mai

zu

staunend billigen Preisen

zum Verkauf.

Breitestr. 42 **J. Klar,** Breitestr. 42.



## Continental

PNEUMATIC

Für jedes Fahrrad die beste Bereifung.

Man verlange stets diese Marke.

Continental Caoutchouc & Guttapereha Comp., Hannover.

## Der Laden

im Schützenhause mit 2 angrenzenden Zimmern ist zum 1. Juli evtl. früher zu vermieten. Näheres durch Herrn

L. Labes, Schloßstr. 14.

## Ein Laden

in der Schuhmacherstraße für 600 Mark per Jahr zu vermieten.

Siegfried Danziger.

## 1 Laden

mit großen Kellerräumen, mit auch ohne Wohnung, zu vermieten.

Karl Sakriss, Schuhmacherstr.

## Ein Laden

nebst 2 anliegenden Zimmern ist vom 1. Oktober Altstadt. Markt 16 zu vermieten.

W. Busse.

1 H. möbl. Zimmer mit guter Pension sofort zu vermieten. Gerechtf. 21.

## Culmerstraße 4.

1 Laden, anstoßend 2 Zimmer und Küche vom 1. Oktober zu verm.

## Fein möbl. Zimmer

und Kabinett vom 15. Mai zu vermieten  
Neußadt. Markt 12, I.

Möbl. Sim. 3. v. Tuchmacherstr. 14, p.

2 kleine möblierte Zimmer zu 20 und 15 Mk., auf Wunsch mit Durchgangslatz, zu vermieten  
Gerechtf. 30, I, 1.

Kl. möbl. Zimmer billig zu verm. Strohandstr. 16, II. links

Die 1. Etage und 1 Laden in meinem neubauten Hause ist zu vermieten.

Herrmann Dann.

## Wohnung

von 5 Zimmern, Entree, Küche, Badstube und Zubehör von sogleich billig zu vermieten.

Zu erfragen Bäderstraße 9 part.

## Theater in Thorn.

## Victoria-Garten.

Gastspiel des deutschen Theater-Ensembles,

unter Leitung des Direktors E. Ortlieb-Hellmuth.

**Eröffnungs-Vorstellung:**  
In nächster Woche.

## Handwerker-Berein.

Die auf den 2. Mai anberaumte Generalversammlung wird auf  
**Donnerstag, d. 9. Mai**  
verlegt.

Der Vorstand.

## Verein

für Gesundheitspflege und Naturheilkunde.

Freitag den 3. Mai,

Abends 8 Uhr im großen Schützenhausaal

**Bereinsitzung.**

Tagesordnung: 1. Aus Anlaß der Eröffnung des Luft- u. Bades Vortrag: Etwas über naturgemäße Lebensweise und Luft- und Sonnenbäder. 2. Bericht über den Posener Gantag. 3. Ertheilung der Entlastung für die Jahresrechnung pro 1900. Auch Nichtmitglieder haben freien Eintritt.

## Turn-Berein.

Freitag, den 3. Mai

um 9 1/2 Uhr Abends

**Hauptversammlung**

mit anschließender Kneipe.

Der Vorstand.

## Gesucht

40 bis 50 Tausend Mark zur I. Stelle auf neuverbautes Wohnhaus in guter Lage Thorn's. Offerten unter C 77 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

## Bettfedern

Reinigungs-Anstalt

**Anna Adami,**

jetzt Gerechtf. 30.

**Desinfizieren**

von Betten.

## Nähmaschinen!

Hochärmige für 50 Mk.

frei Haus. Unterricht u. 3jähr. Garant.

**Schöler-Nähmaschinen,**

**Kingsfisher,**

Köhler's V. 3., vor- u. rückw. nähend

zu den billigsten Preisen.

**S. Landsberger,** Heiligegeiststr. 18.

Teilzahlungen

monatlich von 6 Mark an.

Reparaturen sauber und billig.

**2 möbl. Zimmer**

von sogleich gesucht. Offerten unter

K. C. in die Geschäftsstelle erbeten.

## Breitestraße 32,

I. und III. Etage per 1. Oktober zu

vermieten. **Julius Cohn.**

## Elisabethstraße 5.

Die erste Etage ist sofort zu vermieten.

A. Wiese.

## Wohnung

renoviert, 3. Etage, 5 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör Gerechtf. 16

sofort zu verm. **Gude.** Gerechtf. 9.

## Die erste Etage

Brückenstr. Nr. 18 ist zu vermieten.

**Mocker, Wilhelmstraße 5.**

Wohnung per 1. Juli zu vermieten.

Zu erfragen bei **Carl Kleemann,**

Thorn, Gerechtf. 15/17.

Hiermit warne ich Jedermann, meinem Manne, dem Arbeiter **Samuel Krüger,** Colonie Weis-

hof etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

**Frau Emilie Krüger.**

## Kirchliche Nachrichten.

Freitag, den 3. Mai 1901.

Altst. ev. Kirche.

Abends 6 Uhr: Bibelverlesung.

1. Korintherbrief 10, 11. (Gegenopfer-

fleisch, Frauen-Emancipation, Abend-

mahlfeier.)

Herr Pfarrer Stachowitz.

Hierzu eine Beilage.

# Beilage zu No. 102

# Der Thorner Ostdeutschen Zeitung.

Donnerstag, den 2. Mai 1901.

## Komteß Kathrein.

Roman von B. v. d. Landen.

Nachdruck verboten.

22)

Fortsetzung.

VII.

Wenn ein kleiner Kreis von verschiedene Altersklassen im täglichen Verkehr auf einander angewiesen, schließen sich die Personen, die in den Jahren am besten zusammen passen, einander an, in vorwiegendem Maße aber noch, wo die Altersunterschiede, wie auf Schloß Bief, so hervortretende waren. Die Fürstin verschwand nach dem zweiten Frühstück auf mehrere Stunden ganz, ebenso Baronesse de Rége und der Fürst. Er ritt meistens sehr früh fort, kam gegen ein Uhr zurück, frühstückte sehr gut und sehr reichlich, und schlief dann, bis sein Kammerdiener ihn eine halbe Stunde vor der Dinerzeit weckte. In der Zeit von eins bis halb fünf gehörte jeder sich selbst; wer nicht schlafen, lesen oder sich sonst im Schloß in aller Stille amüsieren wollte, schlenderte durch den Park nach dem Obstgarten, um sich eigenhändig die schönsten Stachelbeeren, Himbeeren zu pflücken; nach einer kleinen Rücksprache mit dem Obergärtner wurde auch besonders Vertrauen erweckenden Gästen die Erlaubnis zu teil, die Pfirsich- und Aprikosen-Spaliers einer Durchsicht zu unterziehen. Diesen Besuchen im Obstgarten folgte meist „ein kleiner Bummel“, wie Elisabeth es nannte, durch die „Stadt.“ Man stand immer wieder vor denselben trüben Schaufenstern still, die reichliche Spuren der reichlich vorhandenen Fliegen aufwiesen, lachte über die verstaubten, billigen Waren, kaufte aus Langerweile ein paar unnötige Kleinigkeiten und ging dann ins Schloß zurück. Kath'rin' und Frobenius machten diese täglichen kleinen Promenaden fast immer zusammen und Frobenius freute sich, welcher regen Anteil sie an seinem Versuch nahm, welcher lebendiges Interesse sie dafür zeigte. Der Doktor besuchte zu dieser Zeit seine Patienten, wenn ihn die Konsultation der Fürstin am Morgen zu lange aufschaltete, oder sprach in der Apotheke vor, ob die Arzneien bestellt, ob Nachrichten aus den von der Diphtheritis heimgesuchten Ortschaften eingetroffen. Seit Elisabeth angekommen, schloß sie sich an; es war an sich selbstverständlich für Jeden, der unparteiisch und unbefangen urteilte, Frobenius war es peinlich, die harmlosen Stunden büßten einen großen Reiz dadurch ein; zuweilen schloß sich Kath'rin', zuweilen der Doktor aus, dann ging man wieder mal zu Dreien, letzteres verhältnismäßig selten.

„Zürnen Sie mir, Frobenius, oder haben Sie verzeihen gelernt in diesen acht Jahren?“ fragte Elisabeth Wangold mit gedämpfter Stimme, während sie eines Tages neben ihm in der Allee nach der Stadt hinunter ging; er blickte sie — peinlich berührt an.

„Die Vergangenheit ist für mich begraben, gnädige Frau; lassen wir, was tot ist, ruhen, es ist besser für Sie und für mich. Wir stehen in neuen und anderen Lebensverhältnissen; warum diese Erinnerungen wecken?“

„Sie haben Recht, und ihre Worte beweisen mir, daß Sie überwunden haben, ich nicht. Hans, — ich habe das Glück nicht gefunden.“ — Eine tiefe Röthe stieg in die Wangen der schönen Frau, ihr Busen hob und senkte sich hastig, die feinen Nasenflügel zitterten.

„Frobenius,“ sagte sie noch einmal, sich mühsam beherrschend, „Frobenius, Sie — Sie grollen mir noch, Sie werden nie vergeben und vergessen?“

„Vergeben doch, gnädigste Frau, vergessen? — nein, dazu hat jene Zeit, die uns gemeinsam gehörte, zu tief eingegriffen in mein Leben.“ Und während er jetzt davon zu sprechen gezwungen war, während dabei sein Blick über ihre schöne Erscheinung glitt, wurde mit einem Schlage wieder in ihm lebendig, was er längst begraben geglaubt, es durchgitterte ihn, wenn er sie ansah, die er so glühend geliebt, und die ihm die schönsten Hoffnungen und Jahre seines Lebens zerstört hatte. Groß und Bitterkeit gährten wider seinen Willen in ihm auf und sein gereiztes Empfinden ließ ihn ihre Handlungsweise in einem viel trasserem Lichte erscheinen, als bisher; er biß die Zähne zusammen, schweigend gingen sie weiter. Die Zweige der Alleebäume verschlangen sich über ihren Häuptern zu einem dichten, grünen Dach, die Blüthen der alten Linde dufteten süß berauschend, Bienen summten um die zartgebildeten Kelche, und die Mittagssonne warf ihre glitzernden Strahlenpeile durch das Blättergewirr über den Weg. Es lag etwas Schwüles in der Atmosphäre, das die

Sinne gefangen hielt in sehnsüchtigem Verlangen — — —

Während sie so weiterschritten, streifte ein paarmal ihr Arm den seinen in flüchtiger und doch wahrnehmbarer Berührung.

„Sie sprachen von Ihrem Leben, Frobenius,“ unterbrach Elisabeth die Pause. „Es ist gewiß nicht halb so elend gewesen, wie meins. Weshalb? Ihnen gegenüber erscheint es mir als eine Art Pflicht, wie eine Genußnahme, die ich Ihnen schuldig bin. Ich habe ein großes Glück hingegeben und sehr wenig dafür eingetauscht.“

„Das thut mir leid, gnädige Frau,“ sagte er, „ich glaube aber doch, daß Ihre jetzige glanzvolle Stellung, für die Sie wie geschaffen sind, wie selten ein Weib, Ihnen ein Aequivalent zu bieten vermag für das, was Ihr Herz vielleicht entbehrt. In bescheidenen Verhältnissen würden Sie sehr viel unglücklicher sein, glaube ich, selbst — wenn Ihr Herz Befriedigung gefunden.“

Sie schüttelte heftig den Kopf.

„Nein, nein, — Sie verkennen mich!“

Ein kleines, ungläubiges Lächeln zuckte trotzdem um seine Lippen. „Sie fühlen und denken so in dieser Minute und weil Sie auch die Höhen eines glänzenden Lebens kennen gelernt haben, aber Ihre innerste Individualität beansprucht und verlangt es trotzdem, und Sie würden sich danach seelisch krank gefühlt haben. Verzeihen Sie, aber Sie haben weder den Mut, noch die moralische Kraft, die ein Frauenleben verlangt, das für alle Entbehrungen und Lasten seinen schönsten und höchsten Lohn in der Liebe findet.“

Jede Spur von Farbe war aus ihrem Antlitz gewichen, und ihre Augen hingen an ihm mit verzehrendem Blick.

„Frobenius —!“ Sie kämpfte mit aufsteigenden Thränen, ihre Stimme zitterte vor Leidenschaft.

„Seien Sie gefaßt, gnädige Frau, ich bitte Sie darum, dringend, herzlich; man muß es lernen, mit einem Leben fertig zu werden, das man sich selbst gewählt hat.“

Sie hatten das Ende der Allee erreicht, ein hohes Boskett schloß dieselbe zu jeder Seite ab und entzog jetzt die Beiden den Blicken vom Schloß oder von dort Kommender, vor ihnen dehnte sich die Chaufee, menschenleer weißtaubig, sonnig, links hatte man nur noch wenige Schritte bis zur Stadt, — sie lag ebenso still da wie die Landstraße, ihre roten Ziegeldächer, zum Teil noch giebelig und altertümlich, lugten zwischen dem Grün der Baumgärten hervor, der stumpfe Kirchturm ragte über alle empor in den blauen Sommerhimmel und seine Uhr verkündete eben die dritte Nachmittagsstunde; leise nachklingend und weithin vernehmbar zittern ihre Schläge durch die ruhige Luft. Frobenius und Elisabeth Wangold stehen still, die junge Frau streckt ihm die Rechte entgegen, von der sie den Handschuh abgestreift, sie sagt nichts, sie sieht ihn nur an, bittend, flehend. — Er wehrt sich gegen den Zauber, der von ihrer Schönheit ausgeht, aber sie fühlt, daß seine Hand, so flüchtig er die ihre auch faßt, leise zittert.

„Gnädige Frau, wenn es Sie beruhigen kann, nehmen Sie noch einmal die Versicherung: ich habe Frieden gemacht mit der Vergangenheit.“

In demselben Moment erschien unter dem tiefen Bogen des alten Stadthors Kath'rin'; — seinem scharfen Blick entging es nicht, daß ihr Fuß stockte, als sie ihn und Elisabeth hand in Hand erblickte, und es regte sich in ihm ein peinliches Empfinden, als habe sie ihn auf etwas Unrechtem ertappt. Er strebte, von Elisabeth fortzukommen, und doch konnte er sie, ohne unhöflich zu sein, nicht allein stehen lassen.

„Da ist die Komteße,“ sagte er, nun doch ein paar Schritte gegen das Thor zu machend. Elisabeths Gesicht verfinsterte sich flüchtig.

„Kath'rin' —?“ — ah, richtig.“

Sie trafen mit dem jungen Mädchen unter dem Thorbogen zusammen. Der Sonnenschein glitt über das alte Gemäuer, von dem Epheu und wilde Rosen herabkletterten, der Eingang selbst mit seinen starken, breiten Mauern war in Schatten getaucht und von diesem Eingang, die enge Straße mit den giebeligen Häusern im Hintergrund, hob sich die feine Mädchengestalt in dem hellen Sommerkleid, ein Körbchen am Arm, die großen, sprechenden Augen geradeaus auf die Näherkommenden gerichtet, wie ein niedliches Bild ab.

„Woher kommen denn Sie, Komteße?“

fragte Frobenius, nachdem man sich begrüßt.

„Von einer Ihrer Kranken,“ entgegnete sie; ihre Lippen zuckten, und sie atmete rasch; er sah sie erstaunt an, sie beherrschte sich sehr schnell. „Sie sprachen gestern davon, daß die Kleine der armen Schneidersfrau Wieprecht zu ihrer Stärkung recht gut etwas Wein gebrauchen könne. Ich habe die Fürstin daran erinnert.“

Es wäre ihm unmöglich gewesen, jetzt mit beiden Frauen irgend ein gleichgültiges Gespräch zu führen.

„Begleite mich in die Stadt zurück, ich habe noch einige Kommissionen zu machen,“ sagte Elisabeth, und sie wanderten nun durch die engen, schlecht gepflasterten Straßen, wo das Gras zwischen den Steinen sproßte, und wo Enten und Hühner aus den Thorewegen der Häuser auf die Gasse hinauskamen und neugierig die Vorübergehenden musterten oder die Kinnsteine auf ihre Reichhaltigkeit an Futterstoffen prüfend, ein großer, bunter Hahn stellte sich ganz breitspurig hin, schlug mit den Flügeln, drückte die Augen fest zu und krächzte aus Verbestärken. Auf den Bänken, vor den Thüren saßen die Bürgerfrauen und Töchter mit einer Handarbeit, grüßten die Damen vom Schloß sehr höflich, drückte die Augen fest zu und schaute sie an, auf die „einfachen“ Toiletten, die Hüte, die Schirme, und vor Allem auf die Schönheit Elisabeths aufmerksam.

„Und die Andere, die mit dem schwarzen Haar, die will unser Fürst heiraten,“ tuschelte die dicke Bäckerfrau vom Markt ihrer Nachbarin zu, „ich weiß's genau von der Zunge der Baronesse Fifi, die hat's gehört, wie die Fürstin mit ihr darüber geredet hat.“

„Na, häßlich ist sie g'rad nich, aber auch nich schön.“

„Aber gut, denken Sie mal, alle Tage beinahe kommt sie bei der alte Schmiedendorf und liest ihr was vor und heute hat sie wohl an 'ne Stunde bei Wieprechts Kleinen an's Bett gesessen.“

Unbewußt und unberührt der an ihr und ihren Handlungen geübten Kritik schritt Kath'rin' neben Elisabeth dahin.

„Hierher kannst Du einmal Dein Krankenhaus bauen,“ sagte sie plötzlich.

„Mein Krankenhaus?“

Kath'rin' sah erstaunt zu ihr auf, die andere lachte leise.

„Nun ja, „Dein“ Krankenhaus. Du hast doch neulich gehört, daß Philipp Egloffstein sagte, das überlasse er einmal seiner Gemahlin. Wer diese Gemahlin einmal sein wird, darüber bist Du Dir doch wohl ebenso klar wie wir Alle.“

„Nein, nein, Mama, bitte, sage so etwas nicht, auch nicht im Scherz.“

„Du bist abergläubisch und meinst, es wird nichts daraus, wenn man vorher davon spricht. Unsinn — die heißbegehrte, geschlossene Krone entgeht Dir nicht.“

Kath'rin' schwieg, verwirrt und fast erschrocken, und im Weitergehen dachte sie daran, wie es sein würde, wenn sie wirklich Fürst Philipps Gemahlin wäre. Alle diese Menschen würden mit einer fast an Ehrfurcht grenzenden Scheu zu ihr aufsehen, alle würden ihre Wünsche wie Befehle ausführen und die Armen — ja, die Armen, für die würde eine gute Zeit anbrechen. Es müßte ein schönes, erhabenes Gefühl sein, helfen zu dürfen und Not zu lindern und Kranken Erleichterung zu schaffen, ohne rechnen und ohne irgend Jemand Rechenschaft ablegen zu müssen. Sie begriff nicht, daß das dem Fürsten keine Freude machte, daß er Alles das wie eine Last empfand, eine unwillkommene Pflicht, die seine bevorzugte Stellung ihm auferlegte. Nein, — sie paßten nicht zu einander, garnicht. Warum nannte man sie nur immer zusammen? Ja, warum sollte man's nicht? es war doch nicht so etwas Unnatürliches, und am Ende würden die Menschen Recht haben und es würde so kommen, wie sie sagten. Worauf wartete sie denn nun noch eigentlich, wenn sich dieses bot? Sie wurde ganz still für den Rest des Weges, und als sie ins Schloß kamen, ging sie in ihr Zimmer hinauf und schloß hinter sich zu.

„Klopfen Sie um halb sechs an die Thür,“ sagte sie zu ihrer Kammerzofe, „wir haben dann noch eine halbe Stunde für die Toilette.“

Als sie allein war, begann sie die beengende Kleidung abzustreifen: während sie langsam erst die Kravatte löste, die den glatten Leinenfragen umschlang, dann den Gürtel, die Knöpfe an ihrer Bluse, ging sie langsam über den weichen Teppich hin und her, ihr Gesicht war noch sehr viel ernster als sonst, und in den Augen leuchtete ein eigenes innerliches Feuer. Ihr war heiß, das Blut stieg ihr in die Schläfe, das Herz klopfte ihr zum Zer-springen. Jetzt streifte sie die Bluse ab und während

sie an dem Spiegel vorbeiging, fiel ihr Blick hinein und sie blieb wie überrast vor ihrem eigenen Anblick stehen und starrte sich an. Ihr war so seltsam zu Mute; jenes sehnsüchtige Verlangen, das einst ihr Kinderherz bewog, erfüllte es auch heute noch, nur in verstärktem Maße und es schien ihr, als ob dies Empfinden eine deutlichere Form annahme. — Eine furchtbare Angst überkam sie, eine Angst vor der Zukunft und eine Angst vor sich selbst. Sie wollte fort. Wenn sie fort wäre, so meinte sie, würde es besser sein. Ja, das, was sie in dieser Minute so fürchtete, das würde dann vielleicht nicht kommen, aber das Leben, das schrecklich öde Leben, wie sie es bisher geführt, das würde dasselbe bleiben. Dann fiel ihr plötzlich die Stiefmutter ein, die kleine an sich so unbedeutende Scene, die sie beobachtet und sie dachte weiter, viel weiter zurück. Vor acht Jahren. Sie schauerte zusammen, preßte die Hände in die Augenhöhlen und seufzte tief verzweiflungsvoll. „Liebt er sie denn noch?“ sagte sie leise. Dann schalt sie sich töricht, und gab gewaltsam ihren Gedanken eine andere Richtung. Sie wollte nichts Böses denken, weder von ihm noch von ihr, sie beschäftigte sich wieder mit ihrem eigenen Schicksal. Warum ist mir nicht zu Teil geworden, was hundert, hundert anderen zu Teil wird, die weder schöner, noch besser, noch klüger sind und die doch glücklich werden, so wie ich mir das „Glück“ denke. Was haben sie für eine Berechtigung und was habe ich gethan, daß es an mir vorübergeht,“ schrie ihr Herz, aber die Antwort darauf fand Kath'rin' nicht.

„Das Leben ist entsetzlich schwer,“ sagte sie dann nach einer kleinen Pause, „aber es muß doch ertragen werden, wie es nun einmal ist, und vielleicht erträgt es sich doch noch besser als Fürstin, wie als arme Gräfin, die das „Gnadenbrot“ in dem Hause eines reichen Stiefvaters ißt und von der man schon längst erwartet, daß sie sich dafür durch eine Heirat revanchiren wird, die entweder „eine günstige Verbindung“ anknüpft in geschäftlicher Beziehung wie mit dem Solowich oder die dem Hause Glanz verleiht, einen Glanz, den die anderen Finanzhäuser nicht haben, das ist, wenn ich den Fürst heirathe.“

Was war ihr denn nur? Sie war doch in den ersten Tagen halb und halb entschlossen gewesen und heute erschien ihr das Alles in einem so anderen Lichte?

Sie nagte heftig, leidenschaftlich erregt an ihrer Unterlippe.

„Es ist ja Thorheit“ sagte sie, „ich will und ich muß. Ich muß und je eher es geschieht, desto besser.“

Dabei rannen ihr große heiße Thränen über die Wangen.

Außerlich blieb nun zunächst freilich alles wie es war, aber fast jeder Einzelne des kleinen Kreises hatte innerlich mit sich fertig zu werden, und nur die beiden alten Damen lebten innerlich und äußerlich in der gleichen Ruhe und Beschaulichkeit weiter, die der Vorzug der Jahre sind, in denen man nichts mehr für sich selbst erhofft und die Wünsche auf das denkbar kleinste Maß reduziert sind.

Die Ankunft des Kommerzienrats war nun bestimmt gemeldet, ebenso der Besuch verschiedener Familienmitglieder, sie alle würden am Abend vor dem Geburtstag des Fürsten eintreffen, dessen Stimmung durch diese Ausflüchte nicht besser wurde. Er war oft unleidlich, und die Fürstin und die Baronesse hatten reichlich damit zu thun, seine Schroffheiten zu mildern oder denselben vorzubeugen, eine Kunst, worin beide im Lauf der Jahre eine gewisse Fertigkeit und Gewandtheit erlangt hatten. In der Zwischenzeit quälte die Fürstin in wahrhaft rührender Lebenswürdigkeit Hans Frobenius mit den Berichten über allerlei kleine Leiden des Alters, die er ihr fort-schaffen sollte und die Baronesse verdarb sich fast ein um den anderen Tag den Magen an einem besonders guten Gericht, welches der Küchenchef zur Vorprobe für das glanzvolle Festmahl des Geburtstages in das tägliche Menü einschob.

Seit jener kurzen Zwiesprache, die sie selbst herbeigeführt, fand Elisabeth keine innere Ruhe mehr; sie vermochte nicht, daran zu glauben, daß Frobenius sie nicht mehr liebe, weil es ihr so paßte, und sie überwand es nicht, daß ein Mann, dem sie die Hand zur Versöhnung geboten, dem sie mehr von ihrem Empfinden verraten, als sie gewollt, daß dieser Mann, sehr höflich, aber sehr kühl neben ihr Tag für Tag dahinleben konnte. Ihre Stimmung litt darunter in dem Maße, wie das Gefühl, welches allmählich in ihrem Herzen wieder erwachte, sich verstärkte.

(Fortsetzung folgt.)

## 204. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse. 9. Ziehungstag, 30. April 1901. (Form.)  
Nur die Gewinne über 236 Mtl. sind in Parenthesen beigefügt.  
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. S.)

63 133 72 210 405 59 601 21 761 95 845 975 1025  
186 323 30 542 (3000) 914 2076 134 39 96 218 30  
(3000) 331 59 71 555 702 (3000) 21 47 817 978 82  
3074 75 100 99 235 363 498 637 884 949 4066 82 481  
(1000) 509 659 (500) 839 913 78 85 5071 101 70 422  
555 66 (3000) 800 6000 35 196 297 423 55 616 35  
90 829 72 99 966 7191 261 311 (500) 86 413 (500) 639  
72 (500) 709 37 826 74 (500) 8141 313 471 568 689  
717 33 63 74 77 819 968 9026 72 162 320 554 720 53  
(3000) 908  
10038 (500) 401 56 99 959 11072 259 453 587 682  
806 12130 56 830 49 519 797 13086 151 57 237 81  
330 466 96 535 55 63 91 677 84 707 806 14005 74  
491 551 692 (1000) 705 23 54 87 869 88 905 33 15164  
365 551 613 (3000) 50 745 60 79 828 40 (3000) 993  
16055 261 346 67 88 410 504 27 (1000) 680 91 887  
985 17119 804 94 963 18258 328 (1000) 435 501  
(500) 652 82 856 57 76 928 87 19265 317 82 437 61  
557 97 643 93 817 968  
20018 (500) 155 62 228 83 302 73 426 61 579 726  
185 22 98 21024 225 316 37 38 68 536 623 73 740 908  
22181 635 50 824 23097 277 397 404 41 82 595 635  
825 48 80 24054 134 300 430 48 645 894 25067 260  
498 626 778 886 974 96 26106 288 301 41 455 691  
(500) 893 992 27023 33 (3000) 369 788 814 28147 77  
239 49 382 487 540 743 60 835 76 954 29061 (500)  
143 204 379 445 71 79 627 (1000) 821 75  
30027 93 198 267 425 70 645 707 31009 65 149  
359 61 642 761 815 51 90 96 32012 17 147 67 205  
40 59 302 (500) 83 49 546 607 (1000) 51 93 98 729  
842 937 33139 471 639 66 707 65 911 21 32 76  
34197 256 58 431 542 93 94 785 841 35038 60 78 101  
(1000) 210 74 87 554 757 36254 94 394 680 852 55  
933 37156 347 86 609 (1000) 809 33 46 900 38007  
133 78 215 95 581 814 44 39284 395 480 783 805  
86 904  
40144 714 22 41472 (500) 801 917 42019 306 407  
660 786 43086 239 76 827 834 939 44066 193 333 523  
805 965 45124 38 (500) 224 32 70 91 421 651 888 962  
46253 302 569 633 789 829 30 47738 305 745 837  
48253 347 492 510 14 667 (500) 68 763 840 51 947  
49167 897 976  
50029 238 757 809 990 51015 92 112 50 51 298  
338 44 45 440 79 99 516 839 997 52025 40 279 597  
625 708 892 931 53117 601 801 924 42 94 54203 300  
40 90 499 666 740 55063 145 49 414 519 (5000)  
666 804 900 56109 36 246 51 427 597 628 42 90 751  
80 821 56 77 84 902 8 37 57010 23 118 232 337 91  
570 600 815 58113 49 288 413 49 (1000) 572 602 93  
758 974 59033 93 197 251 568 95 702 73  
60297 334 430 540 61 645 904 61034 165 203 10 69  
324 74 481 539 52 634 96 803 62041 258 364 561 630  
59 701 852 962 69 75 90 63222 47 98 372 519 51 614  
727 35 86 903 12 26 64060 217 36 (3000) 335 559  
794 945 65001 89 164 92 217 40 41 60 459 567 625  
812 909 66167 224 58 79 309 632 52 75 80 860 61  
949 67259 488 (500) 525 628 74 87 716 48 53 89 810  
42 81 68098 316 39 44 760 904 69065 134 247 332  
459 533 979 (3000) 81  
70087 134 332 446 504 600 46 755 820 947 71092  
273 87 478 80 553 832 36 912 52 72005 132 263 306  
83 514 78 638 751 93 880 73056 161 508 861 83 926  
59 (3000) 74083 91 500 10 27 52 (500) 98 603 49  
773 895 75049 107 95 609 (500) 92 (500) 76390 143  
90 274 414 626 771 868 77060 274 437 573 98 639 59  
767 802 (3000) 39 930 78112 636 824 57 81 79054  
212 357 (500) 85 469 93 575 681 714 47 840  
80090 324 572 744 48 (3000) 81181 387 496 532  
713 909 82122 350 99 608 839 936 83589 600 17 46  
713 84069 131 290 314 473 85398 407 609 44 860  
9 5 47 92 86054 124 (3000) 39 93 224 320 (1000)  
90 48 49 533 606 7 845 87084 268 352 55 486 632  
(2000) 96 750 814 52 83015 132 71 89 304 68 751  
911 89172 355 861 935 49  
90251 300 5 24 95 409 45 622 893 901 91031 323  
4 9 97 506 733 49 71 845 92123 325 56 64 (500) 469  
547 620 714 (500) 93110 225 47 389 409 500 55 821  
94033 (3000) 91 136 203 366 768 914 95035 (500) 81  
102 5 98 253 450 523 748 84 895 935 90 96179 237  
44 (500) 76 (1000) 401 570 609 844 924 97070 275 77  
781 991 98062 76 (500) 151 249 81 318 408 687 745  
(500) 959 99154 372 439 95 605 752 53 84 90 867  
(500) 963 75  
100081 580 684 787 862 101490 639 750 823 69  
94 901 102073 140 437 51 532 51 654 103126 79 271  
859 916 104084 272 83 304 11 839 911 105203 41  
47 (500) 218 314 26 59 72 (1000) 778 (3000) 931 48  
106349 427 528 50 75 92 93 625 59 908 38 (3000) 41  
107111 56 440 584 890 108056 186 218 499 505 680  
109085 111 333 498 587 784

110004 287 (1000) 323 48 50 575 761 808 984 111178  
242 85 332 437 550 62 693 728 889 961 112041 45  
104 331 59 81 83 592 897 920 113011 17 221 302 4  
14 438 59 86 608 67 (3000) 714 37 87 92 (500) 879  
114026 427 (500) 613 949 115192 207 9 314 36 514  
53 892 116209 369 403 66 73 92 958 96 117221 24  
34 (3000) 321 65 86 580 733 868 929 118088 323  
435 36 560 664 854 119041 206 (1000) 309 566 641  
823 31 37 928 78 97  
120131 204 42 60 85 350 90 455 631 748 121051  
197 438 43 58 587 709 32 97 866 68 122151 221 537  
650 92 753 (500) 71 813 32 904 83 123028 45 245 99  
517 56 726 94 95 124039 58 (1000) 106 9 (500) 249  
52 441 61 77 543 51 83 89 754 880 982 125086 97  
102 421 670 711 91 879 88 126105 335 46 633 845  
73 908 93 127025 30 52 167 205 9 406 74 943 54  
128256 360 459 634 768 805 13 930 54 129102 37  
56 211 68 91 376 425 61 80 91 536 765 800  
130101 399 (500) 411 51 568 623 47 732 75 832 976  
131320 55 79 622 706 29 69 83 918 57 132001 62 157  
542 775 979 (500) 133025 311 751 907 134225 46 541  
85 649 725 990 135143 (3000) 50 421 31 543 79  
(1000) 637 888 90 136019 (1000) 237 44 300 629  
755 (1000) 999 137108 29 76 257 535 687 717 872 94  
981 138008 28 216 47 73 561 64 648 763 932 139048  
66 276 378 477 94 532 608 849 56 937 47 91  
140425 630 83 88 (500) 99 824 999 141323 64  
(3000) 93 96 488 93 591 700 63 95 803 942 142037  
103 84 330 409 572 843 990 143019 146 324 52 424  
502 685 754 89 144041 109 339 591 145094 (500) 117  
545 693 725 66 74 99 146201 49 414 539 (500) 812 75  
147206 625 39 93 710 809 (500) 148128 71 236 512  
(1000) 18 616 783 899 933 149063 372 620 63 866  
150041 74 115 49 245 91 428 611 39 737 836  
151031 150 222 3597 368 87 97 648 64 66 82 734 96  
897 912 14 152068 85 159 447 501 51 79 685 749 902  
153049 106 572 74 632 70 (500) 73 966 154013 216  
(1000) 318 (3000) 513 78 601 78 844 968 155095  
165 239 410 52 548 94 738 40 57 838 53 156318 427  
43 82 600 955 157010 (500) 11 25 29 195 428 99  
507 615 723 79 841 (500) 56 904 158030 114 39 327  
82 96 406 84 509 759 979 159010 130 249 70 87 524  
71 751 65 72 847 87 989  
160130 228 586 792 97 851 54 71 958 161021 58  
67 195 468 83 501 646 63 788 951 162161 66 237  
386 415 604 98 871 922 88 163235 344 738 815  
49 (500) 62 90 164001 114 20 21 62 265 70 31 18 73  
481 507 632 706 843 908 165014 142 339 45 466 82  
564 663 66 96 788 8514 85 905 6 (3000) 27 166391  
624 612 71 93 (3000) 777 805 90 167023 37  
139 72 603 93 706 892 964 71 168145 218 32 314  
726 852 169148 98 232 576 95 672 801  
170002 364 43 68 325 426 687 (500) 171129 47 53  
256 65 322 897 172090 171 223 353 656 903 173053  
89 90 309 43 466 581 691 737 44 844 904 174085  
312 49 697 994 175030 (3000) 55 231 372 408 528  
(10000) 176033 672 75 711 837 177309 62 61 503  
649 98 858 178054 183 284 384 563 620 67 (1000)  
718 72 76 847 75 179034 (3000) 173 287 97 468  
539 46 690 717 809 998  
180282 436 66 551 645 893 (1000) 181087 110 380  
81 523 614 810 50 68 997 182193 633 74 76 728 69  
(1000) 72 811 21 27 923 183400 554 614 78 730 70  
184144 213 36 613 81 96 899 993 185080 97 150 225  
(3000) 562 706 849 925 85 186041 147 419 717  
187143 314 91 436 528 667 70 188193 280 452  
511 89 777 884 (1000) 975 189098 131 94 302  
190067 172 401 75 578 606 839 (500) 71 915 191072  
137 272 85 317 639 192035 401 3 41 51 509 608 753  
89 895 945 193064 225 47 52 307 27 92 596 626 49  
878 98 194132 66 341 (1000) 604 756 895 915 69  
195057 100 33 (500) 214 (3000) 626 768 944 75 81  
196002 8 160 440 46 (1000) 95 805 197114 30 430  
516 665 976 198026 57 160 295 351 520 36 49 677  
(500) 705 (3000) 50 58 837 62 199032 211 553  
866 930  
200112 29 (1000) 332 88 509 785 97 865 201122  
499 (3000) 640 82 720 982 202106 (500) 64 (3000)  
272 79 324 70 449 510 93 702 843 65 (1000) 917 48  
203031 34 73 286 399 507 (3000) 692 726 53 891  
72 204047 188 228 31 639 205084 104 18 376 88  
92 (500) 408 684 715 734 206016 302 505 728 64 70  
75 920 31 85 207389 502 18 784 816 208304 427  
65 96 581 705 55 804 997 209935 (1000) 181 221  
382 461 623 75 92 709 38 826  
210012 201 508 75 835 211227 36 91 310 474 800  
62 937 62 (1000) 212021 (1000) 135 56 (3000) 288 347  
459 740 (1000) 843 94 912 36 62 71 213003 105 56 74  
213 34 320 664 700 920 214238 57 88 372 614 764  
801 937 87 33 215229 434 606 29 776 914 52 216061  
514 (500) 671 774 835 217064 121 215 380 484 95  
527 685 995 218128 45 273 339 522 62 74 652 758  
886 906 219054 265 444 501 54 718 29 822 90 966  
220383 482 523 54 743 815 914 221182 209 354  
94 461 838 83 222037 48 207 27 32 99 408 580 718  
81 813 30 68 223135 275 77 425 84 556 649 744 800  
14 16 224001 252 (3000) 323 75 (500) 460 665 844 92

## 204. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse. 9. Ziehungstag, 30. April 1901. (Nachm.)  
Nur die Gewinne über 236 Mtl. sind in Parenthesen beigefügt.  
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. S.)

346 479 537 62 657 (1000) 1103 47 320 97 406 508  
23 61 85 752 (1000) 870 911 84 2131 (1000) 254 468  
527 58 659 3015 398 533 613 830 49 4003 157 622  
394 (500) 437 501 863 908 5123 38 59 62 76 201 249  
304 551 821 6060 72 240 357 454 682 858 (500) 7072  
292 685 706 41 89 8122 307 473 93 577 617 702 61 60  
70 891 9023 181 308 30 591 682 792 958 95  
10111 477 (3000) 623 34 743 948 76 86 11228 46  
338 88 462 659 720 34 846 938 (500) 59 80 12026 183  
276 389 559 66 71 606 959 13045 250 418 23 99 700  
42 78 825 45 56 66 97 986 14004 188 90 218 44 349  
463 528 71 627 770 842 81 (1000) 89 (1000) 906 14 30  
40 78 15094 114 37 283 339 468 700 86 885 913  
16255 331 86 895 17105 20 239 344 72 427 72 728 59  
18046 148 89 231 364 469 617 (500) 853 72 902 (1000)  
19088 331 497 652 712 803  
20161 335 528 45 683 86 (500) 21000 299 325 (3000)  
41 (500) 448 59 693 715 879 916 97 22051 116 350 653  
718 801 924 (1000) 53 23217 47 333 639 70 700 72 98  
987 24016 199 254 96 325 540 627 (500) 706 (1000)  
806 44 25089 131 330 836 958 26136 411 559 88 600  
24 752 898 27651 95 787 (3000) 826 28358 65 404  
56 70 576 604 21 61 714 17 821 37 29053 203 305 516  
60 765  
30046 147 509 (500) 48 613 41 721 880 977 31264  
503 635 758 804 948 32412 509 58 800 (1000) 39 901  
33443 579 813 99 998 34342 442 524 821 71 35081  
103 254 473 577 (1000) 41 87 770 950 36107 268 771  
927 37133 632 408 673 851 928 53 38106 234 65 492  
624 46 73 65 59 866 974 39020 44 210 358 441 73  
95 804 911 28 63 (500)  
40431 606 702 838 41068 82 147 247 95 326 54 64  
427 70 521 (500) 86 626 764 96 980 42026 185 277  
315 96 467 547 636 43131 385 992 44068 (1000) 106  
216 67 74 (3000) 471 72 88 662 945 45070 148 249  
95 327 87 522 637 79 788 872 927 57 46163 414 503  
26 757 849 57 47110 363 67 409 63 (3000) 76 516 27  
99 659 83 (1000) 944 91 48155 200 54 69 431 712 29  
53 915 63 97 49056 265 317 80 488 551 646 81 855  
940 61  
50078 80 118 29 79 225 322 62 424 944 51229 95  
307 65 572 614 769 829 934 52318 507 467 701  
925 53132 38 688 718 47 958 69 54020 77 123 74  
828 37 410 29 607 23 787 815 82 88 955 55044 217  
75 369 89 592 778 936 56020 630 45 54 80 746 83  
864 931 57007 19 283 534 802 24 937 58101 270  
375 595 (1000) 99 (1000) 755 920 59443 50 522 (1000)  
770 814 77 909  
60105 214 (500) 412 (500) 533 661 87 96 784 855 64  
61237 53 373 545 648 710 76 810 62005 32 319 84  
479 579 618 751 91 63282 351 70 561 844 64422 519  
639 804 946 65019 58 75 78 (1000) 476 (3000) 514  
611 902 826 956 66025 111 15 237 457 95 515 (1000)  
72 628 92 833 956 67134 354 (1000) 407 19 28 94  
539 (3000) 659 90 747 857 964 68067 165 319 460  
625 942 69080 118 341 475 611 31 739 809 67 970  
70021 223 38 313 72 (3000) 401 500 22 671 763  
833 979 71056 193 322 408 11 41 510 89 863 926 83  
72010 157 229 300 424 591 600 2 728 (1000) 807 936  
73030 43 59 175 222 34 332 560 63 (500) 984 98  
74482 (3000) 513 709 865 75030 86 131 479 548 90  
721 870 76000 9 70 93 141 262 398 838 77156 288  
333 67 71 448 540 732 849 905 16 78115 59 304 39  
516 77999 577 657 91 737 803 12  
80155 70 258 331 44 411 573 660 64 765 (3000)  
81012 120 61 583 655 70 972 82046 214 (3000) 395  
458 573 724 987 83115 408 601 13 44 709 847 93  
(3000) 901 20 84040 66 228 302 33 676 825 939 82  
85062 278 340 62 71 526 29 63 72 643 86003 45 14